



Das Sommersemester 2024 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe war auch ein Erich-Kästner-Semester: Zum 125. Geburtstag und 50. Todestag gab es ab Mai zahlreiche Aktionen mit Bezug zu Werk und Person des berühmten Autors. Foto: phka.

## AUS DEM REKTORAT

### Neue Professur



(red) Zum 1. August 2024 tritt Herr Prof. Dr. Michael Quisinsky die Professur für Systematische Theologie und ihre Didaktik am Institut für Katholische Theologie an. Herr Quisinsky studierte katholische Theologie (Diplom, Staatsexamen) und Romanistik (Staatsexamen) in Freiburg im Breisgau, Tübingen und Paris. Nach der Promotion 2006 zum Dr. theol. in Dogmatik an der Albert-Ludwigs-Universität und dem Referendariat (2006–2008) in Baden-Baden und Karlsruhe legte er das Zweite Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Als Lehrer war er anschließend von 2008 bis 2018 in der französischsprachigen Schweiz tätig. In dieser Zeit wirkte er auch zwei Jahre als Lehrbeauftragter für Fundamentaltheologie an der Université de Fribourg, wo er sich im Jahr 2014 in Fundamentaltheologie habilitierte. Seit 2018 ist Herr Quisinsky Professor für Systematische Theologie an der Katholischen Hochschule Freiburg. Er arbeitet u.a. an der Frage, welche Rolle Glaubensüberzeugungen und re-

ligiös generierte bzw. inspirierte Denkformen im erkenntnistheoretischen und gesellschaftlichen Diskurs spielen. Diese Frage steht auch im Hintergrund seiner Forschungsschwerpunkte. Hier ist insbesondere das Verhältnis von Dogma und Pastoral in Geschichte und Gegenwart zu nennen, ein Thema, dem sich Herr Quisinsky in diversen Publikationen widmete. Seine Forschungen zu Rezeption und Hermeneutik des Zweiten Vatikanischen Konzils reichen von lokal- und regionalgeschichtlichen Fragen bis zu interkontinentalen Forschungsnetzwerken ([www.vatican2legacy.com](http://www.vatican2legacy.com)). Seit August 2023 ist er Editor-in-chief der „ET-Studies“. Es handelt sich dabei um die zweimal jährlich erscheinende mehrsprachige wissenschaftliche Zeitschrift der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie (ET). Diese Aufgabe verbindet sein Interesse am internationalen Austausch einerseits und das Engagement für Europa andererseits. Besonders interessiert ist Herr Quisinsky hierbei am Dialog zwischen deutsch- und französischsprachigen Diskursen in der Theologie und darüber hinaus.



Der Bürgersaal wird zum Bewegungsraum - kurze Bewegungspause zwischen den Vorträgen. Foto: k.buttgereit.

### Fokus auf Bewegung: „PHKA im Rathaus“ erfolgreich neu gestartet

(kb) Am Montag, den 14. Mai 2024 begrüßte Bürgermeister Dr. Albert Käuflein zum gemeinsam von Stadt und Pädagogischer Hochschule gestalteten Abend „Bewegung im Fokus: Diagnose, Förderung und Lernen in Bewegung“ im Rahmen von „PHKA im Rathaus“. Er freute sich, dass das Format nach einer längeren Coronapause mit so einem wichtigen Thema wieder starte, bei dem zudem Stadt und PHKA viele gemeinsame Projekte hätten. Auch um diese werde es anschließend gehen, versicherte Prof. Dr. Annette Worth, Prorektorin für Forschung und Professorin am Institut für Sport und Bewegungserziehung, in ihrem Grußwort. Zuvor stellten sie, V.-Prof. Anke Hanssen-Doose und Prof. Dr. Elke Opper aktuelle Ergebnisse aus der seit über 20 Jahren laufenden MoMo-Studie sowie der COMO-Studie, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie erfasst, vor. Alle drei appellierten an das Publikum, dass sich bunt aus Politik, Schulen und Schulverwaltung, Sportvereinen und weiteren gesellschaftlichen Akteuren und Interessierten zusammensetzte, Angebote und Räume für Bewegung zu fördern.

Prof. Hanssen-Doose setzte dieses Anliegen sogleich um, als sie mit einer Bewegungspause den Bürgersaal in einen Bewegungsraum verwandelte. Ein wichtiges Angebot ist FoSS SchwimmFix, das in Karlsruhe dank konstruktiver Zusammenarbeit von Stadt, ZSL, DLRG und der PHKA – dort absolvieren mittlerweile alle Sportstudierende einen SchwimmFix Kurs – ermöglicht, dass sog. Lehrassistent:innen zahlreiche Grundschulen im Anfangsschwimmunterricht unterstützen. Die von Dr. Rainer Neumann präsentierten Erhebungen zeigen eindrücklich, wie die Zahl der Schüler:innen, die erfolgreich das Seepferdchen abschließen, so erhöht werden kann. Aus dem Publikum meldete sich der Rektor einer Mühlburger Schule und betonte



Die Referentinnen und Referent mit Bürgermeister Dr. Albert Käuflein (rechts). Foto: j.frank.

dankbar, wie sehr alle Schulen in dem Stadtteil von dem Projekt profitierten.

Eine weitere erfolgreiche Kooperation von Stadt und PHKA ist die „Sportschuhbande“, in dem Kinder mit besonderem sportlichen Förderbedarf in einem geschützten Raum lernen zu balancieren, springen, rollen oder klettern. Im Klassenverbund trauen sie sich dies häufig nicht, was dann zu einem kleinen Teufelskreis führt. Caroline Handtmann, Lehrerin an der Hardtschule, beschrieb wie das Projekt mit Unterstützung PHKA Studierender an der Hardtschule und der Leopoldschule umgesetzt wird. Wie solch eine Förderung nicht nur die motorischen Fähigkeiten sondern auch das Selbstbewusstsein fördert, zeigte die Drittklässlerin Elif, die dem versammelten Publikum erzählte, was sich für sie durch die Sportschuhbande alles verändert hat.

Den Abschluss bildete das fächerübergreifende Projekt „Draußenunterricht“: Dr. Nicole Bachor Pfeff stellte ein Literaturprojekt zum Deutschunterricht im Freien vor. Dr. Jenny Korneck und Dr. Regina Speck, Evangelische und Katholische Theologie, beschrieben am Beispiel von Schöpfung und Friedhof, wie beim Religionsunterricht im Freien sich existentielle Fragen und Reflexionen ganz von alleine ergeben.

Abgerundet wurde der Abend von einem Empfang mit Saft und Brezeln im Foyer. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich hier nicht nur mit den Expertinnen und Experten persönlich austauschen, sondern an den extra aufgebauten Experimentierstationen ihre eigene Leistungsfähigkeit messen und sich an Posterständen über das Projekt SchwimmFix informieren.

Weitere Informationen zu den Projekten können im diesjährigen Bildungsjournal DIALOG zum Thema „Bewegung und Raum“ nachgelesen werden:

<https://www.ph-karlsruhe.de/hochschule/publikationen>

## Aktuelles aus der Verwaltung und der Bibliothek

### Digitale Transformation in der Hochschulverwaltung: Einführung des DMS Filero

(td) Gemäß des Struktur- und Entwicklungsplans wird die Digitalisierung administrativer Prozesse im Rahmen der Digitalen Transformation systematisch weiterentwickelt. Mit der Einführung der digitalen Aktenhaltung und -archivierung wird unsere Hochschule eine der zentralen Vorgaben des Onlinezugangsgesetz (OZG), nämlich die Umsetzung der E-Akte, erreichen.

Die digitale Aktenhaltung und -archivierung wird mithilfe eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) realisiert, um den Herausforderungen des gesetzlich angestoßenen Paradigmenwechsels vom Papierzeitalter in das digitale Zeitalter gerecht zu werden. Eingeführt wird das DMS Filero der LIB IT GmbH.

Projektedaten: Das Projekt startete am 1. Januar 2024. Seine Laufzeit beträgt drei Jahre bis zum 31. Dezember 2026. Bereits Ende 2023 sind erste Vorarbeiten erfolgt. Es ist im Rektorat beim Kanzler, Herrn Klas Kullmann, angesiedelt.

Projektverlauf: Die technische Vorbereitungsphase umfasste die ersten zwei Quartale 2024. Aktuell arbeitet das Projektteam an der Testarchivstruktur als Grundlage für die zukünftigen elektronischen Archive für die Dokumente, welche der rechtssicheren Aufbewahrungspflicht unterliegen.

Es ist geplant, dass das DMS neben der Schnittstellenfunktion zwei weitere Funktionen erfüllt: die reversionssichere Archivierung und die elektronische Verwaltung der Fallakten. Darüber hinaus ermöglicht die Digitalisierung schnelle Zugriffe auf Akten, eine Flexibilisierung des Arbeitsortes und dauerhaft eine immense Platzersparnis durch Wegfall der Papierakten.

Nach Maßgabe des OZG soll die Hochschulverwaltung ihr digitales Angebot für die Studierenden so ausbauen, dass die meisten Verwaltungsleistungen auf elektronischem Wege abgewickelt werden können. Bisher nutzt die Haushaltsabteilung bereits das Dokumentenmanagementsystem für den Empfang von E-Rechnungen über eine Schnittstelle zur Landesoberkasse (LOK).

Projektbeteiligte: Das Projekt wird gemeinsam mit der LIB IT GmbH, dem Hersteller des DMS Filero, durchgeführt. Projektleiterin dort ist die geschäftsführende Gesellschafterin Dagmar Causley. Für die Hochschule hat Tatiana Derevyankina die Leitung des Projekts inne. Seit 1. Juli 2024 gibt es Verstärkung durch Berit Grasmann. Als IT-Projektmitarbeiterin übernimmt sie das projektorientierte



300 HSB Medien fanden beim Bücherflohmarkt neue Besitzer:innen und brachten 143 Euro Spenden ein. Foto: hsb

Programmieren und Customizing. Das Projektteam freut sich über die tatkräftige Unterstützung durch Frau Grasmann.

Armin Faber, Mitarbeiter im ZIM, ist im Rahmen des DMS-Projektes für die Anbindung an das CMS HISinOne zuständig. Armin Krieg, ebenfalls ZIM, beschäftigt sich mit der Systemadministration und Installation des Filero-Clients.

### Erfolgreicher Bücherflohmarkt während des 3. StuVe-Sommerfests

(hm) Auch in diesem Jahr veranstaltete die Hochschulbibliothek vom 1. bis 5. Juli 2024 anlässlich des 3. StuVe-Sommerfests am 3. Juli in ihrem Eingangsbereich einen Bücherflohmarkt. Seit dem letzten Flohmarkt vergangenen Sommer hatten sich wieder einige ausgesonderte Medien angesammelt und so konnten weit über 400 Bücher aus fast allen Fachbereichen, aber auch DVDs, angeboten werden. Die Bücher konnten kostenlos bzw. gegen eine kleine Spende mitgenommen werden. Erfreulicherweise fanden ca. 300 der 400 ausgelegten Medien neue Besitzer:innen und es kamen etwa 143 Euro an Spenden zusammen. Von diesen Spenden wird die Bibliothek neue Literatur anschaffen, hauptsächlich sehr gefragte Titel und interessante Neuerscheinungen.

Unabhängig von den Spenden des Bücherflohmarkts können Neuanschaffungen jederzeit per Mail an die Adresse [fachreferat@ph-karlsruhe.de](mailto:fachreferat@ph-karlsruhe.de) vorgeschlagen werden.

Beachten Sie auch die geänderten Öffnungszeiten in der Bibliothek vom 12. August bis zum 4. Oktober 2024:

<https://www.ph-karlsruhe.de/mitarbeitende/dashboard/aktuelles/artikel/geaenderte-oeffnungszeiten-der-hochschulbibliothek-vom-1208-bis-04102024>



Teilnehmende der Radtour im Rahmen der Gesundheitstage.  
Foto: bgf

### **Aktivitäten des Arbeitskreises Betriebliche Gesundheitsförderung**

(mk) Die Mitglieder des Arbeitskreises Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) haben in diesem Sommersemester ganz im Sinne von „WohlbePHinden am Arbeitsplatz“ vielfältige „Angebote für Körper, Geist und Seele“ auf die Beine gestellt.

So fand während der Vorlesungszeit ein gern besuchter wöchentlicher Yoga-Kurs statt. Auch das „PH-Singalong: Gemeinsam singen – egal wie“ am 11. Juni 2024 erfreute sich reger gesanglicher Beteiligung und die Rufe nach einer Wiederholung waren groß.

Eine weitere große Aktion waren die Gesundheitstage „Die PHKA radelt“ am 9. und 10. Juli 2024. An diesen beiden Tagen drehte sich alles rund um das (Job)Rad. Am ersten Tag konnten Mitarbeitende ihre Fahrräder vom ADFC registrieren lassen, um sie so vor Diebstahl zu schützen. Daran anschließend gab es eine gemeinsame Fahrradtour durch Karlsruhe. Am nächsten Tag luden verschiedene Anbieter dazu ein, sich über das Job Bike Leasing zu informieren, die eigene Haltung auf dem Rad durch die Techniker Krankenkasse prüfen oder kleinere Reparaturen vornehmen zu lassen.

Der Arbeitskreis Betriebliche Gesundheitsförderung freut sich sehr über weitere interessierte Mitarbeiter:innen und über Themenvorschläge, die die Angehörigen der PHKA rund um ihre Gesundheit bewegen.

### **Aus der Gleichstellung**

#### **Neue Referentin im Gleichstellungsbüro**



(jh) Seit dem 1. Juli 2024 ist Frau Johanna Hähner als neue Referentin im Gleichstellungsbüro der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe tätig. Frau Hähner studierte Literaturwissenschaft und Gender Studies in Berlin und Hagen. Vor ihrem Wechsel an die



Gleichstellungsbeauftragte nicole Bachor Pfeff übergibt eine Spende an die Beratungsstelle Luise. Foto: gsb

PHKA war Frau Hähner über vier Jahre am Landesarchiv Baden-Württemberg als Projektmitarbeiterin in den Bereichen Vermittlung und Digitalisierung tätig. Im Gleichstellungsbüro wird sich Frau Hähner gemeinsam mit Frau Dr. Bachor-Pfeff und dem Gleichstellungsteam unter anderem für die Steuerung, Evaluation und Weiterentwicklung der Gleichstellungsstrategie einsetzen und den Fokus dabei auf Diversität und ein intersektionales Verständnis von Gleichstellung legen.

#### **Spendenübergabe des Gleichstellungsbüros an Luise**

(gbü) Im Rahmen des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und den darauffolgenden Orange Days hat das Gleichstellungsbüro eine Spendenaktion für Luise, eine Beratungsstelle für Prostituierte der Diakonie Karlsruhe, gestartet. Hierbei wurde eine Spende in Höhe von 150 Euro eingenommen. Vielen Dank an alle, die die Aktion unterstützt haben!

Am Montag, den 8. April 2024 hat die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Nicole Bachor-Pfeff das Spendengeld an Sevdie Ilieva von Luise überreicht.

#### **Selbstbewusst auftreten in Studium und Beruf**

(gbü) Wie erlange ich eine sichere Ausstrahlung? Wie gehe ich mit Unsicherheit, Nervosität und ungerechtfertigter Kritik um? Welche Strategien verhelfen mir zu mehr Selbstsicherheit? Mit diesen Fragen beschäftigten sich neun Teilnehmerinnen der PHKA am 11. April 2024 bei einem halbtägigen Workshop zum Thema „Sicheres Auftreten bei Präsentationen und Bewerbungsgesprächen“. Der Workshop richtete sich an „Studentinnen, Promovendinnen und andere Akademikerinnen“, entsprechend war es eine Mischung aus vor allem Studierenden und Nachwuchswissenschaftlerinnen, doch auch akademische Mitarbeiterinnen nahmen das Angebot gerne an.



Schüler messen beim Boys' Day ihre eigene Fitness. Foto: gsb

Unter der Leitung von Dr. Elisabeth Zuber-Knost wurden individuelle Bedürfnisse berücksichtigt und verschiedene Unterstützungs- sowie Trainingsmöglichkeiten aufgezeigt. Die Teilnehmerinnen verließen den Workshop gestärkt, um künftige Herausforderungen im Studien- und Berufsalltag selbstbewusster zu meistern.

### **Boys' Day 2024 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe**

(gbü) Die eigene motorische Leistungsfähigkeit messen oder die deutsche Sprache mit Rap-Texten entdecken? Das Projekt MiniMa kennenlernen oder lieber englische Grammatikübungen kreativ mit Story Cubes entwickeln? Auch in diesem Jahr hat sich die Pädagogische Hochschule Karlsruhe am Boys' Day beteiligt. Am 25. April 2024 nahmen 34 Schüler der Klassenstufen 8 bis 10 an der Veranstaltung teil. Sie hatten die Möglichkeit, die Studiengänge Lehramt Grundschule und Kindheitspädagogik kennenzulernen sowie an einem von vier Workshops teilzunehmen.

Die Veranstaltung fand auf dem PHKA Campus in der Bismarckstraße statt und stand unter dem Motto „Zukunft gestalten mit Grundschullehramt und Kindheitspädagogik“. Nach einer Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Nicole Bachor-Pfeff informierte Nico Huss, allgemeine Studienberatung, die Teilnehmer zum Bachelorstudiengang Lehramt Grundschule. Anschließend stellte Prof. Dr. Ulrich Wehner, Leiter des Instituts für Frühpädagogik, den Bachelorstudiengang Kindheitspädagogik vor. Die Teilnehmer hatten zudem die Gelegenheit, mit einem Grundschullehrer und Studierenden ins Gespräch zu kommen. Nach den Workshops endete die Veranstaltung um 12.30 Uhr.

#### **Zu den Workshops:**

Im Workshop Sport ging es um die Fitness von Schülerinnen und Schülern. Nach einer kurzen the-



Die Ensembleangebote aus dem Institut für Musik dürfen beim Stuve Fest nicht fehlen. Hier Sing&Swing. Foto: k.buttgereit

oretischen Einführung konnten die Teilnehmer ihre eigene Leistungsfähigkeit messen und die Ergebnisse mit Normwerten vergleichen und diskutieren.

Im Workshop Deutsch wurden der sprachliche Aufbau aktueller Deutschrap-Texte untersucht. Den Schülern wurde gezeigt, wie spannend und alltagsnah Deutschunterricht sein kann.

Auch im Workshop Englisch stand Sprachuntersuchung im Mittelpunkt. Die Schüler entwickelten Grammatikübungen mit Story Cubes und lernten verschiedene usage-based Aktivitäten kennen, um Grammatikunterricht unterhaltsam zu gestalten.

Im Workshop MiniMa wurde das Projekt „MiniMa – Minis und Erwachsene entdecken Mathematik“ vorgestellt. Die Schüler bekamen Einblicke, wie Mathematik gemeinsam entdeckt werden kann.

Das Feedback der Teilnehmer war sehr positiv, insbesondere die Workshops stießen auf große Begeisterung und haben den Schülern bei ihrer zukünftigen Berufswahl geholfen. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken!

### **Auszeichnungen, Ehrenämter und Jubiläen**

#### **Aktuelles aus dem Institut für Musik**

(kk) Zum 1. März 2024 hat Prof. Dr. Kai Koch seinen Dienst an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe begonnen und damit die Leitung des Instituts für Musik übernommen. Er wurde unmittelbar nach Amtsantritt am 5. März 2024 zum Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Musikgeragogik e.V. gewählt und ist weiterhin im Bundesvorstand des Bundesverbands Musikunterricht e.V. und dort im „Jungen Forum“ aktiv – beides wichtige Foren für seine Arbeit und sein Engagement für Musik in unterschiedlichen Lebensaltern und -phasen.

Eines der aktuellen Vorhaben im Institut ist derzeit die Einrichtung und der Neuaufbau des alten Tonstudios, welches stärker in Projekte und kon-



Nico Link gratuliert seinem Vorgänger zum 80. Geburtstag. Im Hintergrund Thonet-Stühle. Foto: c.wiesmüller

zeptionell in die Lehre eingebunden werden soll und leider längere Zeit nicht benutzbar war.

Wir freuen uns außerdem sehr, dass die Ensembleangebote des Faches wie die Big Band, die Combo, das Bandprojekt, der Chor Sing & Swing, die Musikklassik und ein Kammermusikprojekt sehr aktiv sind und sich im Rahmen von Konzerten und Veranstaltungen der Hochschule präsentieren. Weitere Informationen zu diesen und weiteren Angeboten des Faches sind auf der Website des Instituts für Musik zu finden.

### Noch immer aktiv forschend: Prof. i.R. Wolf Bienhaus zum 80. Geburtstag

(chw) Eine Eigenart von Professorinnen oder Professoren dürfte sein, dass sie ihr wissenschaftliches Interesse über den amtlichen Dienstschluss hinaus bewahren. So bei Wolf Bienhaus, von 1974 bis 1980 Dozent und von 1980 bis 2009 Professor an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe in der Technischen Bildung, langjährig auch in mehreren Funktionen bei der Deutschen Gesellschaft für Technische Bildung DGTB aktiv. Noch immer treibt ihn wissenschaftliche Neugier an.

Er widmet sich im Ruhestand insbesondere dem Thema Bugholzmöbel, genauer Thonet-Stühlen, die er über viele Jahre gesammelt und restauriert hat. Die einstige, innovative Produktionsweise stellte einen wichtigen Schritt zur industriellen und seriellen Fertigung von Möbelstücken dar und war zugleich ein revolutionäres Konstruktions- und Formkonzept. Schon dieser Umstand weckte Bienhaus' Erkenntnisinteresse. In gleicher Weise ist es aber auch der Umstand, dass diese Stühle in überraschender Vielfalt in Bildwerken der Kunst auftauchen, etwa als Beiwerk, aber auch als ‚Statement‘ der Künstlerpersönlichkeit oder sogar als Bildthema. Eine Publikation zu diesem hoch interessanten und mit Überraschungen aufwartenden Thema steht vor der Fertigstellung.

Ehemalige Weggefährtinnen und –gefährten, z.B. die im Ruhestand befindlichen Professoren Dr. Winfried Schmayl, Dr. Wilfried Schlagenhaut und Dr. Christian Wiesmüller sowie das aktuelle Kollegium der PHKA unter Leitung von Prof. Dr. Nico Link bekamen jüngst Gelegenheit, anlässlich eines kleinen Symposiums, einen Vortrag ‚Bienhaus‘ zu dem Projekt zu – man darf sagen – genießen. Der detailgenaue und dennoch kurzweilige Vortrag inspirierte und eröffnete einige neue Einsichten.

Das Symposium fand allerdings nicht nur aus diesem Grunde statt. Auch ging es darum, Wolf Bienhaus zum 80. Geburtstag zu ehren. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe und ihre Technische Bildung verdankt dem Professor Vieles, was u.a. in den heutigen Technikräumen noch Bestand hat. Denn Prof. Bienhaus wählte das Fachraumkonzept für den Technikunterricht zu einem seiner Schwerpunkte, ein Umstand, der ihn im gesamten deutschsprachigen Raum als Experten ausweist (<https://dgtb.de/arbeitsgruppen/technikfachraeume-start/>). Auch die Deutsche Gesellschaft für Technische Bildung (DGTB) erinnert sich seiner vielen Verdienste. Als Vertreter des derzeitigen Vorstands und Nachfolger von Schatzmeister Bienhaus bei der DGTB gratulierte Dr. Bernd Borgenheimer dem Jubilar.

Ein Dank gilt dem seit Sommersemester 2024 als Professor berufenen Dr. Nico Link, der das Symposium eröffnet hat und mit seinem Team die Veranstaltung an der PHKA ermöglicht und durchgeführt hat.

### Nachruf Prof. Dr. Kurt Peter Müller

\*28. April 1941 †5. Februar 2024

Wir trauern um Prof. Dr. Kurt Peter Müller, der bereits im Februar nach kurzer schwerer Krankheit verstarb. Prof. Müller kam im Jahr 1987 nach der Auflösung der Pädagogischen Hochschule in Reutlingen nach Karlsruhe. Von Anfang an engagierte sich der Mathematiker in zahlreichen Gremien, vor allem in der Bibliothekskommission und der Senatskommission „Anfangsunterricht“ war er viele Jahre aktiv. Von 1991 bis 1993 war er stellvertretender Fachbereichsleiter im damaligen Fachbereich III. Im Jahr 1997 erhielt er schließlich eine C4-Professur für Mathematik und ihre Didaktik an der PHKA.

1998 übernahm er das Amt des Prorektors, das er von April 2001 bis September 2002 nochmalig als Prorektor für Forschung und Innovation innehatte. Zudem ist Prof. Müller vielen als langjähriges immer diskussionsfreudiges Mitglied des Senats in Erinnerung, er gehörte dem Gremium bis zu seinem Ruhestand zum 1. Oktober 2006 an. Wir werden Prof. Dr. Kurt Peter Müller in ehrendem Andenken behalten.

## FORSCHUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

### Hochschulinterne Förderung

(ka/sw) Im Berichtszeitraum wurden folgende Anträge zur „Finanzierung der Teilnahme an Tagungen“ eingereicht und bewilligt:

- Ronny Holzmüller: GDSU Nachwuchs- und Jahrestagung, März 2024, Hannover.
- Celina Safferthal: JURE. Junior Researchers / The European Association for Research on Learning and Instruction, Juni 2024, Sevilla (Spanien).
- Katharina Weiland: Die Kunst der Partizipation in der Schule, April 2024, Zürich (Schweiz).
- Frauke Ritter: IEEE EduCon 2024 – Global Engineering Education Conference, Mai 2024, Kos (Griechenland).
- Prof. Dr. Isabel Martin: 57th International Conference IATEFL (International Association of Teachers of English as a Foreign Language), Mai 2024, Brighton (UK).
- Nadja Ainetter: Die Welt in der Schule - Studienreisen als Teil der Bildung. Wandel des pädagogischen Wissens, des Curriculums und der Lehrer:innenprofessionalisierung, Juni 2024, Prag (Tschechien).
- Jonas Krasowski: 68. ICSB World Congress, Juli 2024, Berlin.
- Anette Bentz: 68. ICSB World Congress, Juli 2024, Berlin.
- Dr. Anne Frenzke-Shim: Symposion Deutschdidaktik, September 2024, Johannes Gutenberg-Universität Mainz.
- Celina Safferthal: 11th International Biennial Conference of EARLI SIG 16 Metacognition and Self-Regulated Learning in Heidelberg, September 2024, Heidelberg.
- Vertr.-Prof. Dr. Anke Hanssen-Doose: DCD15-IMDR6 (gemeinsamer internationaler Motorik-Kongress). Juni 2024, Gent (Belgien).
- Valerie Wachter: 15th International Congress on Mathematical Education (ICME-15), Juli 2024, Sydney (Australien).
- Nina Kühn: Liebe im Kontext von Bildung und Erziehung – bildungsphilosophische und geschlechtertheoretische Perspektiven. Jahrestagung 2024 der Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie gemeinsam mit der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung, September 2024, Berlin.
- Dr. Ute Filsinger: Symposion Deutschdidaktik, September 2024, Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

- Dr. Anne Frenzke-Shim: 17th International Conference of the Association for Language Awareness, Juli 2024, Karlsruhe.

Es wurden zwei Anträge auf hochschulinterne Mittel für Forschungsprojekte bewilligt:

- Vertr. Prof. Dr. Katharina Kellermann: Nominalstil und Verdichtungsstrategien in der Primar- und Sekundarstufe I (NOMIVERSE).
- Dr. Anne Frenzke-Shim, Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich, Jun.Prof.in Dr. Anja Prinz-Weiß, Dr. Ulf Kerber: Eine Studie zur Untersuchung von Nutzertypen und Lernprozessen beim Bearbeiten von KI-gestützten Verständnis- und Schreibaufgaben.

Es gab eine Kofinanzierung einer Tagung an der PHKA:

- Jun. Prof. Dr. Ulvi Karagedik: „Islamische Fachdidaktik im Diskurs – IFID“

Die Formblätter für alle Forschungsförderungsinstrumente sind im Dashboard für Mitarbeitende abrufbar:

<https://www.ph-karlsruhe.de/mitarbeitende/dashboard/forschungsfoerderungsinstrumente>

Antragstellungen sind jederzeit möglich. Bitte verwenden Sie immer die aktuellen Vorlagen im Dashboard. Die zentrale Förderung versteht sich grundsätzlich als Ergänzung zu den Institutsfinanzen.

### Jahrestagung FORTRAMA in Regensburg

(ka/sw) Die diesjährige Jahrestagung des Netzwerks Forschungs- und Transfermanagement (FORTRAMA) fand vom 11. bis 13. März 2024 an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg statt. Für die PHKA nahmen Kerstin Aberle, Kirsten Buttgerit und Stefan Wörmann teil.

Der inhaltliche Schwerpunkt der 20. Tagung lag auf Künstlicher Intelligenz und deren Bedeutung für die Forschungsförderung und die Drittmittelakquise. So diskutierten Vertreter:innen der DFG und der VolkswagenStiftung mit KI-Experten die Konsequenzen für die Ebenen der Antragstellung und der Begutachtung. Es kommt hier teilweise zu einer „Renaissance der Mündlichkeit“ in Form von Vorträgen, Pitches oder Interviews: Antragstellende müssen ihren Antrag mündlich vorstellen und verteidigen. Übereinstimmend wurde festgestellt, dass ein transparenter Umgang mit der KI als „Kopilot“ in der Forschung und Forschungsförderung ein Gewinn für Forschende und Förderorganisationen sein kann.

In weiteren Vorträgen und Workshops wurden grundlegende und aktuelle Fragen im Bereich Forschungsförderung und Wissenstransfer thema-



Mentees und Mentor:innen berichten in einer Podiumsdiskussion von ihren Erfahrungen im Programm m.powerment. foto: graph

tisiert. Das Forschungsreferat der TU Dortmund stellte beispielsweise das „Förderquartett“ als spielerische Abbildung der Förderlandschaft vor, eine PH-spezifische Umsetzung für die Drittmittelworkshops des Forschungsreferats ist geplant.

Zudem gaben Drittmittelgeber, wie die VolkswagenStiftung, Einblicke in ihre teils experimentelle Begutachtungspraxis (Losverfahren, Videos, etc.) und standen für Fragen zur Verfügung.

In den Workshops zum Transfer stand die Rolle der Wissenskommunikation für den Wissenstransfer im Fokus. Unter anderen wurde anhand von Papieren aus Wissenschaftsinstitutionen (Wissenschaftsrat, HRK) und aus der Politik (u.a. Koalitionsvertrag) diskutiert, wie (der geforderte) Kompetenzaufbau auf allen Karrierestufen ermöglicht werden kann. In einem weiteren Workshop wurde ein Canvas zur Erhebung von (Wissens-)Transferpotentialen vorgestellt. Die TRANSFER-Allianz wird dies einmal zur Verfügung stellen, die Referentin für Transfer behält dies im Auge.

Das Tagungsprogramm der FORTRAMA24 wurde flankiert von einem Markt der Möglichkeiten, auf dem sich Sponsoren der Branche sowie Drittmittelgeber und Projektträger präsentierten.

### **Auftakt und Abschied: Das hochschulübergreifende Mentoringprogramm m.powerment hat Grund zum Feiern**

(ka/sw) Das Mentoringprogramm für Postdoktorand:innen, Junior- und Tenure-Track-Professor:innen der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs feierte am 21. Juni 2024 mit 28 Mentees bei der jährlichen Auftakt- und Vernetzungsveranstaltung.

Im Fokus der Veranstaltung, die dieses Jahr an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe stattfand, standen der Austausch und die Vernetzung der Mentees aus drei Programmrunden und von sechs Hochschulstandorten.



Gruppenbild vom Auftakttreffen m.powerment am 21. Juni. foto: graph

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Annette Worth, Prorektorin für Forschung der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, konnten erstmalig Mentees nach der zweijährigen Programmphase mit einem Zertifikat verabschiedet werden.

In der folgenden Podiumsdiskussion wurde der Frage nachgegangen, was ein gelungenes Mentoring ausmacht. Hierzu wurde ein bereits etabliertes Tandem aus Mentee und Mentor:in befragt: Was waren ihre Erfahrungen beim ersten Austausch? Wie gestaltete sich das Mentoring sowohl auf inhaltlicher als auch organisatorischer Ebene? Jun. Prof. Dr. Heiko Holz (PHLB) und Prof. Dr. Christian Spannagel (PHHD) kamen überein, dass eine vertrauensvolle und offene Kommunikation zentral für die Mentoringbeziehung ist, ebenso eine klare Themenagenda für jedes Treffen. Dr. Mirjam Mayer-Röseler (PHKA) wurde stellvertretend für die 17 neu ins Programm aufgenommenen Mentees nach ihren Wünschen und Erwartungen befragt. Annette Ehmler, Programmverantwortliche für ein ähnliches Mentoring-Programm an der Universität Greifswald, berichtete von den dortigen Erfahrungen und stellte insbesondere den Nutzen des Mentorings für die Mentoren und Mentorinnen dar.

Für die Mentees der ersten beiden Programmrunden wurde am Nachmittag ein Workshop zum Thema „Stressmanagement und Resilienz“ angeboten. Besonders in den Postdoc- und Tenure-Track-Phasen sind die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler permanent unterschiedlichen Stresssituationen ausgesetzt: Das Vorantreiben der eigenen wissenschaftlichen Karriere und die beruflichen Anforderungen im Rahmen der Stelle sollen Hand in Hand gehen, führen aber mitunter auch zu zeitlichen und ressourcentechnischen Herausforderungen.

Für die neu aufgenommenen Mentees fand parallel eine Einführung in das Peer-Mentoring statt. Neben grundlegenden Fragen wie „Was ist





Betreuer:innen des Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs sind froh über die weitere Förderung. Foto: privat.

Peer-Mentoring?“ oder „Was ist der Mehrwert des Peer-Mentoring?“ wurden auch konkrete Praxis-Tipps und eine Einführung in die Methoden der kollegialen Beratung vermittelt.

### **Dritte Weiterförderung des Deutsch-Französischen Doktorandenkollegs an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe**

(gs) Zum dritten Mal unterstützt die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) das gemeinsame Doktorandenkolleg der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, der Universität Straßburg, der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau und der Drittlandpartner Fachhochschule Nordwestschweiz und Universität Chieti-Pescara (Italien) mit 260.000 Euro.

Diese trinationale Nachwuchsförderung überzeugte die Deutsch-Französische Hochschule, die das Doktorandenkolleg nun zum dritten Mal (2017-2020, 2021-2024) vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2028 weiterfördert:

Das Kolleg befasst sich inhaltlich mit wichtigen Fragestellungen, die gerade auch regional beleuchtet werden. Die Themen wurden für die einzelnen Antragsstellungen sinnvoll weiterentwickelt. Die institutionelle Zusammenarbeit hat eine längere Tradition, so dass hier ein eingespieltes Team arbeitet. Dieses Team zeichnet sich durch personelle Konstanz und Erneuerung aus, wobei alle Forscher:innen exzellente wissenschaftliche Arbeiten vorzuweisen haben.

Den Doktorand:innen wird im Kolleg die Möglichkeit geboten, ihre Dissertation in einem grenzüberschreitenden Umfeld zu schreiben. Betreut von einem transdisziplinären Team erhalten sie einen privilegierten Zugang zu verschiedenen epistemologischen Kulturen und sammeln so Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit, die in der Welt der Forschung immer wichtiger werden.

Das Trinationale Doktorandenkolleg Oberrhein (<https://www.collegedoctoral-rhinsup.eu>) mit dem



Die Teilnehmenden des zweiten Treffens des LemaS-Kollegs an der Universität Hamburg. Foto: LemaS-Transfer.

Schwerpunkt „Kommunikation im mehrsprachigen und multikulturellen Kontext“ besteht derzeit aus zehn Doktorand:innen und sechs aktiven Betreuer:innen. Acht Doktorand:innen sind an der PHKA eingeschrieben, davon zwei in Cotuelle und vier in Kodirektion.

Die deutsch-französische Kooperation hat seit ihrem Bestehen (2006) bisher insgesamt 20 Promotionen hervorgebracht. Elf der Promovenden sind Hochschullehrer:innen geworden, davon haben neun eine Professur inne (siehe: <https://www.collegedoctoral-rhinsup.eu/de/>).

Das Kolleg wird mit insgesamt 261.800 Euro unterstützt. Die Mittel können einmal für Infrastrukturmittel und Mobilitätsbeihilfen für die derzeit 15 Doktorandinnen und Doktoranden, die sich während Ihrer Promotion über einen längeren Zeitraum in einem Partner- oder Drittland aufhalten, eingesetzt werden. Außerdem können zwei Promovierende im Zeitraum während ihres Auslandsaufenthalts über 18 Monate mit einem gut dotierten Stipendium unterstützt werden. Ein Teil der Mittel steht explizit für die Netzwerkbildung zur Verfügung. Die Programmverantwortliche für die PHKA ist Frau Prof. Dr. habil. Sylvie Méron-Minuth.

### **Einblicke in LemaS-Transfer: Das LemaS-Kolleg stellt sich vor**



(abö) Ein fester Bestandteil der zweiten Förderphase von LemaS-Transfer ist das hochschulübergreifende LemaS-Kolleg, das von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (Anne Bödicker, Prof. Dr. Gabriele Weigand) in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Zürich (Prof. Dr. Kenneth Horvath) organisiert und verantwortet wird.

Vor dem Hintergrund der vielfältigen und deutschlandweiten Forschungsaktivitäten im Forschungsverbund bietet das LemaS-Kolleg Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten, Beratung und Begleitung

von Forschungsvorhaben sowie Qualifikationsangebote und steht grundsätzlich dem gesamten Forschungsverbund mit seinen insgesamt etwa 90 Mitgliedern offen.

Durch die spezifische Ausrichtung bietet das LemaS-Kolleg insbesondere für Forschende in Qualifizierungsphasen einen kollegialen und geschützten Rahmen für Diskussion und Peer-to-Peer-Beratung. Damit zielt es auf die kontinuierliche standortübergreifende und interdisziplinäre Unterstützung in Forschungsprozessen bei gleichzeitiger Schärfung des wissenschaftlichen Profils. Dafür sind pro Jahr drei bis vier Kollegentreffen an wechselnden Hochschulstandorten vorgesehen, die je nach Bedarfen der Teilnehmenden eine Kombination aus Workshop, Vortrag, Forschungswerkstatt o.Ä. sind.

Zwei dieser Treffen haben bereits in diesem Jahr stattgefunden: Im Januar gab es auf Einladung von Ken Horvath ein Auftakttreffen im Vorfeld der Methodenschule der PH Zürich, an der 25 Kolleginnen und Kollegen teilnahmen. Vorrangiges Ziel dieses Treffens war, neben dem allgemeinen Kennenlernen und einer ersten Vernetzung der Forschenden (überwiegend in Qualifizierungsphasen) sowie der Vorstellung ihrer Projektideen, auszuloten, wie das LemaS-Kolleg konkretisiert und realisiert werden kann, sodass es ein echter Mehrwert für den Forschungsverbund wird.

Das zweite Treffen fand im Juni an der Universität Hamburg auf Einladung von Prof. Dr. Julia Schwanevel und ihrem Team statt. Bei herrlichem Wetter konnten die 23 Teilnehmenden am Anreisetag eine Hafentour mit der Möglichkeit zum informellen Austausch genießen und sich dadurch auf den folgenden gemeinsamen Arbeitstag einstimmen. Dieser begann am Vormittag mit einem Workshop zum Thema „Forschungsfragen und ihre vielen Funktionen im Forschungsprozess“. Hierbei wurden, ausgehend vom Input, verschiedene Forschungsfragen einzelner Projekte diskutiert und weiterentwickelt. Im zweiten Teil arbeiteten die Teilnehmenden interessengeleitet in Kleingruppen, um so Raum für die je spezifischen, akuten Diskussionsbedarfe zu haben. Außerdem bot das Format weitere Austauschmöglichkeiten, die auch zwischen den einzelnen Treffen eine niederschwellige Variante bieten, sich über die eigene Arbeitsgruppe hinweg zu vernetzen.

Das nächste Treffen des LemaS-Kollegs wird im September im Rahmen des Münsterschen Bildungskongresses „Potentiale entwickeln – Schule transformieren – Zukunft gestalten“ stattfinden und sich mit der „Partizipation in Forschungsprozessen“ beschäftigen. Darüber hinaus ist für Anfang kommenden Jahres ein Treffen in Frankfurt geplant, bei dem u.a. ein Workshop zu Forschungsdaten in Zusammenarbeit mit QualiBi geplant ist.



„Internationales Doktorand:innenkolloquium“ an der Universität Mozarteum Salzburg, Standort Innsbruck. Foto: privat.

### Aktuelle Drittmittelprojekte und Nachwuchsförderung in der Musik

**ZULAMU** (kk) Das vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) geförderte Verbundprojekt ZuLaMu („Zukunft. Land. Musik“ in Kooperation mit der Hochschule für Musik Freiburg) konnte erfolgreich transferiert werden und widmet sich den Transformations- und Gestaltungsprozessen von Chören und Musikvereinen in ländlichen Regionen ([www.zulamu.de](http://www.zulamu.de)).

Am 22. und 23. März 2024 fand in Kooperation mit der Universität Mozarteum Salzburg, Standort Innsbruck, und der Katholischen Stiftungshochschule München die Tagung „In (Kon-)Takt – Generationen durch Musik verbinden“ unter der Leitung von Prof. Dr. Kai Koch statt. Gefördert wurde sie vom Bayerischen Musikrat, der Deutschen Gesellschaft für Musikgeragogik e.V. und der Kulturinitiative Kinderstimme Kinderlied e.V.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe erhielt im März 2024 die Zusage für die wissenschaftliche Begleitung des im Rahmen der Nationalen Demenzstrategie geförderten Projekts „Länger fit durch Musik“ (inklusive Chor- und Ensemblearbeit für Menschen mit Demenz) – ein groß angelegtes Projekt des Bundesmusikverbands Chor und Orchester e.V.

Am 13. und 14. Juli 2024 veranstaltete Prof. Dr. Kai Koch gemeinsam mit Prof. Dr. Heike Henning (Innsbruck) und Prof. Dr. Ute Konrad (Berlin) zum dritten Mal ein „Internationales Doktorand:innenkolloquium“ an der Universität Mozarteum Salzburg, Standort Innsbruck. Das Foto entstand zum Abschluss auf der Dachterrasse des Hauses des Musik Innsbruck.



Auf der EUARE-Konferenz 2024 in Palermo. Foto/Collage: i.aslandur.

### **Künstliche Intelligenz und interreligiöse Begegnungen auf der EUARE-Konferenz 2024 in Palermo**

*(ita)* In der sizilianischen Hauptstadt Palermo fand dieses Jahr vom 20. bis 23. Mai die siebte jährliche Konferenz der European Academy of Religion (EUARE) statt. Diese bot eine bedeutende Plattform für den interreligiösen Austausch und die Diskussion aktueller Forschungsthemen innerhalb der Theologie und Religionswissenschaft. Expert:innen aus der ganzen Welt kamen zusammen, um gegenwärtige „Paradigmenwechsel“ (paradigm shifts) in ihren Forschungsfeldern zu erörtern. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren auch Jun. Prof. Dr. Ulvi Karagedik und Dr. Ibrahim Aslandur, die mit ihren Vorträgen zur Vielfalt der Diskussionen beitrugen.

Jun. Prof. Dr. Karagedik präsentierte einen Vortrag über die Herausforderungen und Potenziale der Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in die Hadith-Forschung. Er hob hervor, wie KI-Technologien helfen können, die immense Menge an Hadithen effizient zu durchsuchen, zu analysieren und zu klassifizieren. Dies eröffnet neue Möglichkeiten für die Hadith-Wissenschaft, indem die Genauigkeit und Geschwindigkeit der Forschung verbessert werden. Dr. Karagedik betonte jedoch auch die Notwendigkeit eines kritischen Umgangs mit KI, um sicherzustellen, dass die Technologie gewinnbringend und verantwortungsbewusst in Forschung und Lehre eingesetzt wird.

Dr. Ibrahim Aslandur konzentrierte sich in seinem Vortrag auf die theoretischen und praktischen Aspekte interreligiöser Begegnungen, mit besonderem Fokus auf die Untersuchung heiliger Texte verschiedener Religionen. Er diskutierte, wie der interreligiöse Dialog durch das gemeinsame Studium und den Vergleich heiliger Schriften gefördert werden kann. Dr. Aslandur unterstrich, dass das tiefere Verständnis der religiösen Texte anderer Glaubensrichtungen nicht nur zur akademischen Bereicherung beiträgt, sondern auch die Toleranz



Claudia Wiepcke, Anette Bentz und Jonas Krasowski auf der ICSB Konferenz in Berlin. Foto: e.mykolenko

und das gegenseitige Verständnis in multireligiösen Gesellschaften stärkt.

Die vielfältigen Themen und Perspektiven, die auf der Konferenz vorgestellt wurden, spiegelten die dynamische und interdisziplinäre Natur der Religionsforschung wider. Sowohl Jun. Prof. Dr. Karagedik als auch Dr. Aslandur zeigten sich dankbar für die Möglichkeit, ihre Forschungsergebnisse einem internationalen Publikum zu präsentieren und von den zahlreichen Diskussionen und Feedbacks zu profitieren.

### **Team von #EntreCoThink erhält Best Paper Award auf der internationalen ICSB Konferenz**

*(ab)* Der 69. ICSB Kongress (International Council for Small Business) fand vom 2. bis 5. Juli 2024 in Berlin statt. Die ICSB ist eine globale Organisation und konzentriert sich auf kleine Unternehmen und Unternehmertum, um Forschung voranzutreiben, Bildung anzustoßen und ein globales Netzwerk zu fördern. 200 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nahmen teil.

Für ihre Präsentation und das zuvor eingereichte Paper erhielt das Team von #EntreCoThink den Best Paper Award in der Kategorie Practical Experience für den Beitrag Empowering K-12 Pupils: Fostering Problem-Solving Skills Through Sustainable Entrepreneurship and Computational Thinking. Dem Team gehören Anette Bentz, Jonas Krasowski, Bernhard Standl und Claudia Wiepcke an. Im Paper beschreiben sie, wie im Rahmen von Hackathons eine Problemstellung aus dem Bereich Nachhaltigkeit mit den Problemlösungstechniken Design Thinking und Computational Thinking von Schülerinnen und Schülern gelöst wird. Das Ergebnis des Workshops ist eine selbstprogrammierte Smartphone-App, die im Pitch vor einer Jury präsentiert wird. Im Zuge der Digitalisierung wurde gewürdigt, dass dieses innovative Lehr-Lernformat auch für andere Länder für die Hochschulbildung von Bedeutung sei.



Gruppenbild aller Teilnehmenden der Jubiläumskonferenz der Association for Language Awareness (ALA). Foto: j.frank

Weitere Themen der Konferenz befassten sich mit der Förderung von Frauen im Unternehmertum und bereicherten den Diskurs mit spannenden Praxisberichten und Ideen. Darüber hinaus inspirierten und beeindruckten zahlreiche Forschungs- und Praxisbeispiele, wie z.B. die Rolle von Inkubatoren für Kleinunternehmen als Motor für ländliches Unternehmertum in Südafrika. Lehrreich waren auch die spannenden Workshops, wo wir beispielsweise bei der „Marshmallow Challenge“ erlebten, wie wichtig Rapid Prototyping für den Produkterfolg ist.

Genauso wertvoll wie die inhaltliche Ebene ist immer wieder die Begegnung mit Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern. Besonders die Delegation von unserer Kooperationshochschule, der Karazin Universität aus Charkiw, hat uns mit ihrer Lebensfreude und Erfahrung fasziniert.

### **Jubiläumskonferenz der Association for Language Awareness (ALA) an der PHKA**

(dk/ab/rb/rt) Die 17. Internationale Konferenz der Association for Language Awareness (ALA), die in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen feiert, fand vom 7. bis zum 10. Juli 2024 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (PHKA) statt. Über 120 Wissenschaftler:innen aus rund 40 Ländern nahmen an der Konferenz teil und stellten ihre Forschung in Vorträgen, Symposien, Workshops oder im Rahmen einer Posterpräsentation vor. Hauptverantwortlich organisiert wurde die Konferenz von Lehrenden des Instituts für Mehrsprachigkeit, Fach Englisch, unter der Leitung von Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich, die selbst Mitglied im ALA Committee ist. Die ALA Konferenz findet alle zwei Jahre an unterschiedlichen Veranstaltungsorten weltweit statt. Im Jahr 2020 wurde die Konferenz von der Deakin University in Australien virtuell gehostet, 2022 virtuell von der Universität Universidade Estadual Paulista „Júlio de Mesquita Filho“ in Brasilien.



Eine der Organisierenden, Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich, begrüßt die ALA-Besucher:innen. Foto: j.frank

Die Karlsruher Konferenz widmete sich dem Thema „Language Awareness, Education & Power“ und war in sechs Sektionen unterteilt: Language Awareness and Language Education, Language Awareness and Global Citizenship und Language Awareness and the Media. Neu waren die Tracks zu Language Awareness and Artificial Intelligence und Critical Language Awareness, Gender and Decoloniality. Dabei war Ziel der Fachorganisation und der Ausrichter:innen, zwei global als äußerst aktuell und wichtig wahrgenommenen wissenschaftlichen Diskursen Raum zu bieten.

In den unterschiedlichen Tracks wurden z.B. Fragen diskutiert, inwiefern sprachliche Teilhabe wesentlich ist, um an Bildungsprozessen insgesamt partizipieren zu können oder wie eine am Inklusionsanspruch orientierte schulische Bildung Mehrsprachigkeit als Ressource wahrnehmen kann. Ebenso wurden Fragen zu Sprach(en)politik diskutiert und Ergebnisse fachdidaktischer und psycholinguistischer Forschung präsentiert. Auch die Keynotes boten eine große Bandbreite an Themen: Prof. Dr. Sinfree Makoni, Pennsylvania State University (USA) referierte zu „Language Studies in Theories of the South and Southern Theory: Decolonial Orientations“, Prof. Dr. Simone Pfenninger, Universität Zürich (Schweiz), präsentierte Auszüge aus ihrer Forschung zum Thema lebenslanges Sprachenlernen mit dem provokanten Untertitel „What’s Age Got to Do With It?“, und Prof. Dr. Rahat Zaidi, University of Calgary (Kanada), diskutierte „Empowering Newcomer Voices: An Intersectional Approach to Language and Literacy Education“. Die nach dem Begründer des Konzepts „Language Awareness“ benannte Eric-Hawkins-Lecture hielten ALA-Präsidentin Prof. Dr. Claudia Finkbeiner von der Universität Kassel und Prof. Dr. Agneta Svalberg von der University of Leicester (Großbritannien). Ein Nord-Süd-Roundtable, der sich dem Thema „Decolonising Applied Linguistics“ widmete, wurde von



Aufmerksame Zuhörer:innen bei einer ALA-Keynote. Foto: j.frank

Prof. Dr. Isabel Martin und Dr. Eric Ekembe (Kamerun) geleitet.

Wichtig war den Veranstaltenden auch die Förderung und Einbeziehung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dr. Raphaëlle Beecroft, Fachleiterin und Vertretungsprofessorin im Fach Englisch, leitete einen „Early Career Researcher Workshop“ für Masterstudierende und Promovierende. Der Workshop diente der Vernetzung der Teilnehmenden untereinander und gab ihnen die Möglichkeit, ihre Forschung im kleinen Kreis zu diskutieren und Rückmeldungen von Mentor:innen zu erhalten. Rund 20 studentische Hilfskräfte der PHKA unterstützten die Organisierenden an den vier Konferenztagen. Zahlreiche Studierende der PHKA besuchten die Vorträge und zeigten sich wie die Wissenschaftler:innen begeistert über den authentischen Austausch mit den internationalen Gästen.

Zum Rahmenprogramm der Konferenz gehörten u.a. ein von Prof. Dr. Isabel Martin geführter Spaziergang zu den Schauplätzen der (De-)Kolonialisierung in Karlsruhe sowie eine kollaborative und mehrsprachige Improvisationstheateraufführung instruiert von Vertr. Prof. Dr. Raphaëlle Beecroft im Rahmen des Conference Dinners, die handlungsorientierte Zugänge zu Language Awareness eröffnete.

Die Konferenz wurde durch Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. Die Ergebnisse werden voraussichtlich 2025 in der von der ALA herausgegebenen wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Language Awareness“ erscheinen. Weitere Informationen zur ALA-Konferenz 2024 stehen zur Verfügung auf [ph-ka.de/ala2024](http://ph-ka.de/ala2024).



PD Dr. Martina N. Möller (Mitte) mit Prof. Dr. Annette M. Stroß (l.) und Dekanin Prof. Dr. Karin Schäfer-Koch. Foto: privat

### **Neue Privatdozentin im Institut für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern (IfE)**

(ams) Nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Habilitation lehrt Frau Dr. Martina N. Möller fortan als Privatdozentin im Institut für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern (IfE).

Das Thema ihrer am 4. Juni 2024 gehaltenen Antrittsvorlesung lautete „Maria Montessoris Traum von der Erschaffung des ‚neuen‘ Menschen, einem ‚normalen‘ Kind und einer ‚besseren‘ Gesellschaft. Eine differenzierte Auseinandersetzung angesichts aktueller Kritik“.

Ihre Habilitationsschrift mit dem Titel „Reflexive Freizeitpädagogik“ wird demnächst im Buchhandel erhältlich sein. Mit dieser Studie wird erstmals ein Werk vorgelegt, das den Bereich der Freizeitpädagogik/-bildung, historisch wie auch systematisch in einer bis dahin nicht vorhandenen Breite erfasst.

Begleitende Ansprechpartnerin und Erstgutachterin in diesem Verfahren war Frau Prof. Dr. Annette M. Stroß (im Hause). Zweitgutachter war Herr Prof. Dr. Gerd-Bodo von Carlsburg von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, der – als international bekannter Erziehungswissenschaftler – über viele Jahre als Dekan der erziehungswissenschaftlichen Fakultät tätig war und als langjähriger Lehrbeauftragter und Kooperationspartner in verschiedenen Projekten der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe seit vielen Jahren verbunden ist. Drittgutachter in diesem Verfahren war der – als internationaler Experte für die Bereiche Freizeitpädagogik/-bildung bekannte – ehemalige Rektor der Sporthochschule Köln, Herr Prof. Dr. Walter Tokarski.



Die Fachbereiche, aber auch Projekte wie „The Laos Experience“ präsentierten sich beim Campustag 2024. Foto: phka

## STUDIUM UND LEHRE, WEITERBILDUNG

### Sommer, Sonne, Studieninformation

(nh) Rechtzeitig zu den ersten richtigen Anläufen des Sommers 2024 hatten Studien- und Weiterbildungsinteressierte am 8. Juni 2024 mit ihren Familien und Angehörigen die Möglichkeit den Campus der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe kennenzulernen und sich gleichzeitig bei schönstem Wetter über die Studiengänge und Studienfächer der PHKA zu informieren.

Neben Informationsveranstaltungen zu einzelnen Studiengängen und Lehramtsfächern war das Highlight am Campustag auf jeden Fall das vielfältige und bunte Angebot der Dozierenden, Mitarbeitenden und Studierenden der Hochschule an den jeweiligen Ständen. Besucher:innen wurden mit Getränken und Snacks versorgt und konnten durch verschiedene interaktive Angebote die jeweiligen Fachbereiche besser kennenlernen. Die Physik führte durch Ihre Räumlichkeiten, während die Technik mit Geschicklichkeitsspielen aufwartete. Mit dabei war auch „Laos Experience“, ein Projekt für „Bi-directional Learning and Teaching“ des Fachbereichs Englisch und die Religionspädagogiken tummelten sich, den interreligiösen Dialog vorlebend, alle gemeinsam unter einem Pavillon. Doch den meisten Zustrom hatte der Stand der Mathematik, was einerseits am hohen Interesse der Studieninteressierten, aber auch am tollen Mitmachangebot des Faches lag. Alles in allem hat die ganze Hochschule im kollegialen Verbund einen tollen Auftritt hingelegt und unsere Vielfalt nach außen getragen. Die Stärken der PHKA, u.a. die zentrale Lage und größte Auswahl an Lehramtsfächern, konnten so den Besucher:innen präsentiert werden. Für musikalische Abwechslung sorgte das Jugendorchester der Stadt Karlsruhe.



Einblicke in die Ideenwerkstatt Digitale Lehre am 12. Juni 2024: Tina Neff, Erbil Yilmaz, Carolin Baumann, Nico Hillah (v.l.n.r.). Foto: a.fabry

Als Hauptorganisator des Campustags möchte sich Nico Huss, auch im Namen des SSZ-Teams, für das Engagement bedanken und freut sich bereits jetzt auf nächstes Jahr. Der Campustag ist nicht nur für die reine Informationsgabe von Relevanz, sondern dient auch dazu, dass sich die PHKA als Verbund nach außen repräsentiert und die Stärken der Hochschule sowie unsere Profildfelder aktiv vertritt und publik macht.

### DiAs: Ideenwerkstatt digitale Lehre

(tn) Am Mittwoch, den 12. Juni 2024, fand von 14:00 bis 18:00 Uhr die erste „Ideenwerkstatt digitale Lehre“ im Lehr-Lern-Labor Informatik statt. Organisiert vom Projekt DiAs (Digital Assessment) bot die Veranstaltung eine exzellente Gelegenheit, die Vielfalt digitaler Lehrwerkzeuge zu entdecken und praxisnah zu erleben. An den sieben verschiedenen Stationen konnten die Teilnehmenden unter anderem lernen, wie man interaktive H5P-Übungen erstellt, KI-gestützte Lehrplanung nutzt und effektive Moodle-Kurse in unserem Innovation Space (<https://innovationspace.ph-karlsruhe.de>) gestaltet. Des Weiteren gab es eine Station zur App Actionbound, zur digitalen Lernmethode WebQuests, zu 360Grad-Touren sowie zum Thema Open Educational Resources (OER). Das DiAs-Beratungsteam stand den Besuchern nicht nur mit Kaffee und Snacks, sondern stets auch mit vielen hilfreichen Tipps beiseite. Auch untereinander konnten die Lehrenden ihre Ideen austauschen und offene Fragen klären. Die flexible Gestaltung der Veranstaltung ermöglichte es den Teilnehmenden, jederzeit vorbeizuschauen und sich je nach Interesse und Bedarf individuell zu informieren. Insgesamt war die Veranstaltung eine inspirierende und lehrreiche Erfahrung für alle Beteiligten, die gezeigt hat, wie digitale Werkzeuge den Lehralltag und die Prüfungskultur bereichern können.



Ein letztes Mal Aufwärmen in der alten PHKA-Sporthalle bei der Sporteignungsprüfung 2024. Foto: ifsb

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden und freuen uns auf weitere spannende Veranstaltungen rund um digitale Lehre und Prüfungen!

Alle Materialien finden Sie in unserem Moodle-Kurs: <https://innovationspace.ph-karlsruhe.de/course/view.php?id=98#>

### **Kooperationen in der Lehre im Institut für Musik**

(kk) Exemplarisch für die gewünschte Praxisverzahnung konnten Studierende des Seminars „Musik in der kulturellen Bildung“ von Mareike Jordt in Kooperation mit dem Badischen Staatstheater Karlsruhe in den Arbeitsbereich der Konzertpädagogik eintauchen und damit schulische sowie außerschulische Musikvermittlung verbinden: Für Schulklassen, die das 4. Kinderkonzert – Die Zauberflöte im Großen Haus des Staatstheaters – besuchten, konzipierten und gestalteten die Studierenden Unterrichtsmaterial, das in zwei Unterrichtseinheiten den Konzertbesuch in den Klassen vor- und nachbereitete.

Auch die neue Mitarbeiterin Franziska Heideemann kooperierte im Rahmen ihres Seminars zum Thema „Elementare Musikpädagogik“ mit der Riedschule in Rüppur, an der Studierende über mehrere Wochen Musizierungsangebote gemeinsam mit Kindern der 3. Klasse erprobten.

### **Wetterkapriolen bei der Sporteignungsprüfung 2024**

(eo) Geschafft! Rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Sporteignungsprüfung an der PHKA in diesem Jahr erfolgreich absolviert.

Sowohl beim Haupttermin am 7. Mai 2024 als auch bei der Nachprüfung am 10. Juli 2024 hat das Team der Sportdozierenden zusammen mit Studierenden aus der Fachschaft die Prüfungstage gut gemeistert, auch wenn das Wetter nicht immer mitgespielt hat und bei starkem Regen im Stadion Improvisationstalent gefragt war.



Besuch vom ehemaligen Kollegen Hermann Stöhr beim Helferfest, zu dem endlich die Sonne schien. Foto: ifsb

Der erste Prüfungstag startet traditionell mit einem gemeinsamen Aufwärmen und dann wird geturnt, im Stadion gesprungen, gerannt und geworfen und dann kommt die Schwimmprüfung. Der Abschluss sind die Ballsportarten.

Da im Frühjahr 2025 der Hallenabriss ansteht und der Neubau der PHKA Sporthalle startet, war die Eignungsprüfung 2024 die letzte in den alten Räumlichkeiten.

Zum Abschluss des Nachprüfungstages hat sich pünktlich zum Helferfest die Sonne gezeigt: Die Sportdozierenden haben den Tag zusammen mit der Fachschaft bei einem Sommerfest ausklingen lassen. Dabei auch der ehemalige Sportkollege Hermann Stöhr, der mittlerweile im Ruhestand ist, aber viele Jahre bei der Eignungsprüfung mitgewirkt hat.

### **Exkursionen**

#### **Große Königsstädte, kleine Berberdörfer, Gebirge, Wüste, Meer und viel Pfefferminztee**

(lw) Nachdem die Großexkursionen des Fachs Geographie in den letzten zwei Jahren die Azoren erkundeten, führte die diesjährige Reise in das faszinierende und vielfältige Marokko. Vom 31. März bis 12. April 2024 legten 20 Studierende mit dem Dozenten Markus Igel eine Strecke von knapp 1.500 km von Fès nach Agadir zurück.

Dabei bot Marokko eine beeindruckende Palette an geographischen und kulturellen Eindrücken.

In den Königsstädten Fès und Marrakesch konnte die Gruppe bei einer Stadtführung durch die Medina (Altstadt) und die darin gelegenen engen labyrinthischen Gassen der Souks (Märkte) das lebendige Treiben, versteckte Innenhöfe und Koranschulen bestaunen. Die Medinas bestehen aus einzelnen Bereichen, für die es jeweils eine eigene Bäckerei, Moschee, einen Brunnen und ein Hammam gibt.

Eine Abwechslung zu den Städten brachte die beeindruckende Landschaft, die sich während der lan-



Exkursionsgruppe an der Atlantikküste nördlich von Agadir.  
Foto: a.sassano

gen Fahrten stetig wandelte und zahlreiche Gelegenheiten bot, physisch-geographische Aspekte genauer in den Blick zu nehmen. Vor allem die verschiedenen Gebirgsketten des Atlas – ein Faltengebirge, das sich über Marokko, Algerien und Tunesien erstreckt – boten Gelegenheit dazu. So konnte von Fès aus das nördlich gelegene Rif und der in Marokkos Süden gelegene Antiatlas aus der Ferne betrachtet werden. Dazwischen liegen die Gebirgsketten des Mittleren und Hohen Atlas, die auf der Fahrt überquert wurden und deren verschiedenste Gesteinsformationen und Resultate aus Erosionsprozessen aus der Nähe in Augenschein genommen werden konnten. Auf der eintägigen Fahrt von Fès in die Wüstenstadt Merzouga war mit dem Überqueren des Atlasgebirges, der Scheidelinie zwischen zwei klimatischen Räumen, eine bemerkenswerte Veränderung der Landschaft und Vegetation von grünen Tälern und Wäldern zu kargen, trockenen Wüstenlandschaften zu beobachten.

Merzouga bildete den Ausgangspunkt für eine Betrachtung verschiedener Wüstentypen, mit Besuch einer Oase und einer Nomadenfamilie sowie eines stillgelegten Bergwerks, bevor es dann auf dem Rücken der Kamele in das Camp zwischen den Dünen ging. Mit Zwischenstopp in der Todra-Schlucht, mit bis zu 300 Meter hohen Steilwänden, ging es am nächsten Tag in den kleinen Ort Bou Tharar, wo im Gegensatz zum Vortag eine ganz andere (nachhaltige) Form von Tourismus erlebt werden konnte. Der Tag wurde begleitet von einer lokalen NGO, die sich dafür einsetzt, der örtlichen Bevölkerung Perspektiven in ihrem Heimatort zu verschaffen, sodass sie nicht gezwungen sind, ihren Wohnort zu verlassen. Alle Exkursionsteilnehmenden durften beim Bau einer Mauer aus Lehm mit anpacken, bevor anschließend eine Grundschule und eine Berberfamilie besucht wurden. Beim gemeinsamen Fußballspiel am Nachmittag konnte trotz sprachlicher Barrieren Kontakt mit der örtlichen Bevölkerung entstehen.

Auf der Reise durch Marokko konnte die Gruppe inmitten der kargen Landschaft immer wieder be-



Flussoase bei Tinghir. Foto: j.vollmer

eindruckende grüne Inseln in Form von Oasen entdecken. Diese werden dreistöckig bewirtschaftet und abhängig von der Herkunft des vorkommenden Wassers in verschiedene Typen (Quellwasser-, Grundwasser-, Foggara-, Flussoase) unterteilt. Neben der Oasenwirtschaft bemerkte die Gruppe auch, dass große Flächen in Form von Plantagen künstlich bewässert werden. Ein Großteil der Produkte ist für den Export in die EU bestimmt.

Kulinarisch konnte die Gruppe fast täglich Tajine, ein landestypisches Schmorgericht, genießen, und zu jeder Tageszeit wurde Pfefferminztee serviert. So wurde Marokko fachübergreifend und mit allen Sinnen erfahren.

Mit Ende des Ramadans neigte sich auch die Reise ihrem Ende zu und es ging nach Essaouira und Agadir ans Meer, bevor die Exkursionsgruppe mit vielen Eindrücken im Gepäck wieder ihre Heimreise antrat.

### **Laufen statt Lehrsaal: Wandern auf dem Erich Kästner Weg in Hausach**

(red) Im Juni besuchten Deutschstudierende der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe den extra für das Erich Kästner Jahr von Anna Teresa Agüera Oliver gemeinsam mit Victoria Agüera Oliver de Stahl konzipierten Erich Kästner Weg in Hausach. Ursprünglich nur für ein Jahr angelegt, steht nun wegen großer Nachfrage schon eine Verlängerung bis November 2025 fest. Und auch die PHKA Studierenden, für die es teilweise auch die erste Wanderung im Kinzigtal war, zeigten sich von den verschiedenen Stationen sehr angetan. Es gibt u.a. eine Kunstmeile zur Biographie des Autors, eine Station zum Thema Nationalsozialismus und eine mit einem Podcast, der wichtige Informationen zum Autor zusammenfasst. Den Studierenden gefiel sehr, dass der Weg abseits von der Straße über grüne Wiesen und durch ruhigen Wald führt, so konnten sich die Schüler:innen gut konzentrieren. Ebenso schätzten





Gruppenbild auf dem Erich Kästner Literaturpfad.  
Foto: j.hilger

sie, dass sich ohne viel Vorbereitung für Schulklassen ein Ausflugsziel mit Mehrwert anbieten lässt. Den beiden begleitenden Hochschullehrenden Wolfgang Menzel und Beate Laudenberg war es ein Anliegen, den angehenden Deutschlehrkräften ein Beispiel für außerschulische Arten der Literaturvermittlung zu zeigen. Die Literaturpfade sollen beibehalten werden, erzählt Anna Teresa Agüera Oliver, die die Gruppe den Weg entlangführte. Dann zu anderen Kinder- und Jugendbuchautorinnen, wer genau Erich Kästner folge, verrät Agüera Oliver noch nicht, nur so viel: Es werde eine Frau sein. Die Chance, dass die zukünftigen Lehrkräfte einmal mit eigenen Schülerinnen und Schülern einen Ausflug ins Kinzigtal machen, sind also groß.

## PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

### Aus dem Profildfeld Bildung in der demokratischen Gesellschaft: Hartmut Rosa: Braucht Demokratie wirklich Religion oder braucht sie Bildung?

(nai) Am 18. April 2024 hielt der Soziologe Prof. Dr. Hartmut Rosa auf Einladung des Profildfeldes Bildung in der demokratischen Gesellschaft an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe einen öffentlichen Vortrag mit dem Titel „Braucht Demokratie wirklich Religion oder braucht sie Bildung? Resonanztheoretische Überlegungen zu einem schwierigen Verhältnis“. Die Veranstaltung zog viele Interessierte an und fand als Fortsetzung der Fishbowl-Diskussion zu Rosas Werk „Demokratie braucht Religion“ im Oktober 2023 statt. Bereits im Oktober wurde angeregt über das Verhältnis von Demokratie und Religion diskutiert. Diese Diskussion galt es nun fortzuführen.

In seinem Vortrag betonte Rosa die Bedeutung von Resonanz im Kontext von Demokratie. Er diagnostizierte ein zunehmend aggressives Verhältnis



Hartmut Rosa (Mitte) mit Sebastian Engelmann (l.) und Alexander Weihs (r.). Foto: j.frank

zu anderen Personen und zur Welt. Dieses zeige sich insbesondere im aktuellen politischen Aggressionsmodus, aber auch im menschlichen Streben nach Weltweite, dem Verfügbarmachen von Welt. Als Gegenentwurf zu diesem Modus der Aggression führte Rosa schließlich die Resonanz an. Sowohl Bildung als auch Demokratie benötigen nach Ansicht des Jenaer Soziologen Resonanz. Der Schlüssel zu einer „funktionierenden“ Demokratie liegt ihm zu Folge darin, dass alle zuhören (wollen) und antworten (können). Die durch Resonanz zu erreichende Grundform des Hörens und Antwortens, die kontrastiv dem Beherrschen und dem Nutzbarmachen von Welt gegenübersteht, gilt somit als Voraussetzung für eine demokratische Gesellschaft.

Religion spielt ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Schaffung von Resonanzräumen. Kirchliche Räume besitzen nach Rosa eine besondere Magie, welche auch bei säkularen Personen zu einer Verminderung – teilweise einem Verschwinden – des skizzierten Aggressionsmodus führe. Der Modus der Anrufbarkeit, der durch Religion erfahren werden kann, sei schließlich wiederum der Demokratie zuträglich. Dem Preisträger des Gottfried Wilhelm Leibniz-Preises gelang es aufzuzeigen, dass Demokratie sowohl Religion als auch Bildung benötigt und die Trias durch die Notwendigkeit eines resonanten Weltverhältnisses verbunden ist.

Die nachfolgende Diskussion zeigte, dass der Modus der Anrufbarkeit auch bei den Zuhörenden erreicht werden konnte. Es wurden Überlegungen angestellt, was Räume zu resonanten Räumen macht, welche Rolle Zeit in der Resonanztheorie spielt und wie sich das Verhältnis von Kulturarbeit und Resonanz gestaltet. Abschließend wurde diskutiert, wie Resonanz im öffentlichen Raum besser ermöglicht werden kann und ob Resonanz bedeutet, sich gegenüber jedem und jeder gesprächsbereit zu zeigen auch, wenn grundsätzliche Positionen nicht geteilt werden.



Das Team rund um den Zirkus Jakobelli beim Projekt in der Hansjakobschule in Rastatt. Foto: m.santner-mundt.

### Manege frei! PHKA Studierende unterstützen den Zirkus Jakobelli an der Hansjakobschule Rastatt

(fm) In der Hansjakobschule in Rastatt stand vom 8. bis zum 13. April 2024 weder Deutsch noch Mathematik auf dem Stundenplan, sondern Zirkuskunst. Arbeitshefte wurden gegen Trapez, Jonglierball und Nagelbrett getauscht. In 24 altersgemischten Gruppen erarbeiteten 320 Schülerinnen und Schüler aufführungsreife Zirkusnummern und wurden dabei tatkräftig und überaus engagiert von Lehramtsstudierenden der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe unterstützt. Gemeinsam mit den erfahrenen Zirkuspädagogen von Mixtura Unica und dem gesamten Kollegium verwandelten sie im Rahmen des Seminars „Manege frei: Zirkus Schule“ der Allgemeinen und Historischen Erziehungswissenschaft die Hansjakobschule in den Zirkus „Jakobelli“. Dessen großes Leitmotiv, die Freude der Kinder auf der Bühne, wurde durch ein lebendiges und gelungenes Miteinander aller Gruppen direkt erlebbar. Alter, Sprache oder Herkunft spielten plötzlich nahezu keine Rolle mehr, sondern nur noch das gemeinsame Vorankommen. Da wurde über die Fähigkeiten der Mitschüler gestaunt, Ängste überwunden, Sprachkenntnisse verbessert und neue Freundschaften geschlossen. Kurzum, Bildungsprozesse aller Art wurden sichtbar, was den Studierenden reichhaltige Lern- und Erfahrungsräume für ihre individuelle Professionalisierung und nachgelagerten bildungstheoretische Reflexionen eröffnete – ganz im Sinne des Theorie und Praxis verschränkenden Seminaransatzes von Dr. Fabian Mundt.

Nach einer Woche proben und üben hieß es dann schließlich Manege frei! Das Publikum, bestehend aus den Familien der Kinder, staunte nicht schlecht über magische Zauberer, fliegende Trapezkünstlerinnen, lustige Clowns und gefährliche Raubtiere. Kunststücke der kleinen Artistinnen und Artisten an Tüchern in schwindelerregender Höhe begeisterten genauso wie der gekonnte Umgang der Fakire mit



Vorbereiten einer Debatte beim Kinder Council in der Johann-Peter-Hebel Gemeinschaftsschule. Foto: c.wiepcke

Feuer, Scherben und Nagelbrettern. Ob Rhythmusgefühl bei der Tanzaufführung, Geschicklichkeit beim Balancieren oder humoristisches Talent bei den Clowns, alle Kinder sorgten gemeinsam für abwechslungsreiche Showeinlagen. Die besondere Energie der Zirkuswoche übertrug sich von Anfang an auf das Publikum. Am Ende jeder der vier Aufführungen war die Sporthalle der Schule erfüllt von strahlenden Gesichtern und tosendem Beifall. „Eine unvergessliche Zirkuswoche liegt hinter der Schulgemeinschaft. Wir sind dankbar für alle, die diese durch ihren Einsatz auf unterschiedlichste Art und Weise ermöglicht haben. Es war ein Paradebeispiel für gelungenes Miteinander und gelebte Schulgemeinschaft.“ so das dankbare Schulleitungsteam Lioba Gutzweiler und Melanie Wolf. Umso schöner, dass die Studierenden der PHKA an dieser durchweg positiven und bereichernden Erfahrung aktiv teilhaben durften. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für Ihr außerordentliches Engagement gedankt. Hoffentlich heißt es bald wieder: Manege frei!

### Institut für Ökonomie und ihre Didaktik beteiligt sich am Kinder Council

(cw/ao) Das Institut für Ökonomie und ihre Didaktik beteiligte sich im Sommersemester am Kinder Council. Das Kinder Council wird jedes Schuljahr an der Johann-Peter-Hebel Gemeinschaftsschule in Bretten unter Leitung von Frau Claudia Keller von der DHBW angeboten.

15 Studierende des Instituts für Ökonomie und ihre Didaktik gestalteten im Sommersemester unterschiedliche Sitzungen zu wirtschaftswissenschaftlichen Themen, beispielsweise wie sich Recycling und Upcycling nachhaltig umsetzen lassen, wie man ein eigenes virtuelles Start-UP gründen kann, welche Rolle die KI in der Ökonomie einnimmt, wie der Stand bei der Energiewende ist, wie man an Durchblick im Dschungel der Finanzsysteme gewinnt und was Freud bzw. Leid der Steuer-

zahler:innen ist. Kinder und Jugendliche zwischen acht und 15 Jahren diskutieren und debattieren mit Studierenden zu den Themen auf Augenhöhe. Dabei kommen verschiedene Methoden zu Anwendung wie z.B. das Sechs-Hut-Denken, die Pro- und Kontra-Debatte oder Rollenspiele, bei denen die Lernenden unterschiedliche Positionen zu einem Thema einnehmen, um dieses kontrovers zu diskutieren.

Besonders engagiert beteiligten sich die Kinder und Jugendlichen beim Thema Recycling und Upcycling. Als Einstige wurden die Lernenden mit Bildimpulsen von Müllbergen, Abgasen und Smog aus Ländern wie Afrika, Indien oder Pakistan zum Thema hingeführt. Sie erkannten schnell die Notwendigkeit der Abfallreduktion und Ressourcenschonung. Sie entwickelten Lösungsmöglichkeiten in den Bereichen Recycling und Upcycling, die sie selbst im Alltag umsetzen möchten. Die Sitzung endete mit einer Talkshow, in der die Gruppen unter verschiedenen Perspektiven und der Einnahme unterschiedlicher Rollen ihren Standpunkt kontrovers diskutierten. Nicht nur die Schüler:innen sondern auch die Studierenden äußerten sich begeistert zum kooperativen und partizipativen Format des Kinder Councils. Die Studierenden würdigten, dass die Kinder mit ihrer Meinung ernst genommen werden. Bei den Diskussionen, Debatten, dem Grübeln und Philosophieren sind die Schülerinnen und Schüler ebenbürtige Gesprächspartner. Besonders beeindruckt waren die Studierenden vom Engagement der Lernenden. Sie seien unheimlich motiviert, wissbegierig und hätten in vielen Themenbereichen schon ein bewundernswertes Vorwissen. Die Studierenden planen ein solches Unterrichtsformat auch in Zukunft als Lehrkräfte umzusetzen.

### **Bürgermeister Martin Lenz zu Besuch am Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik**

*(ita)* Am Dienstag, den 11. Juni 2024, fand ein Treffen zwischen dem Institut für Islamische Theologie und Religionspädagogik, Herrn Bürgermeister Martin Lenz und seinem Referenten Herrn Faris Abbas statt. Herr Lenz, der in Karlsruhe unter anderem für Jugend, Soziales, Schulen und Migrationsfragen zuständig ist, berichtete über verschiedene soziale Belange und Migrationsfragen der Stadt. Dabei zeigte er großes Interesse an den aktuellen Herausforderungen und Anliegen des Instituts.

Ein zentrales Thema des Treffens war die Rolle des Instituts für Islamische Theologie und Religionspädagogik als Ausbildungsstätte für zukünftige Lehrkräfte im islamischen Religionsunterricht. Es wurde betont, wie wichtig es ist, den Standort Karlsruhe zu stärken, um eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten. Herr Lenz und Herr



Das Team des Instituts für Islamische Theologie und Religionspädagogik mit Bürgermeister Martin Lenz. Foto: i.aslandur

Abbas signalisierten ihre Offenheit und Unterstützung für diese Bestrebungen.

Das Institut betonte die Notwendigkeit, die Infrastruktur und die Ressourcen zu erweitern, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden. Der Karlsruher Bürgermeister hob hervor, dass eine starke Bildungslandschaft ein wesentlicher Bestandteil für die soziale Integration und das harmonische Zusammenleben in einer vielfältigen Stadt wie Karlsruhe ist.

### **„Von Bohne, Erdnuss und Mimose – fabelhafte Fabaceae“: Poesie im Botanischen Garten**

*(ph)* Der diesjährige Sommerabend „Poesie- und Botanik“ im Botanischen Garten des KIT fand zufällig am gleichen Datum wie vergangenes Jahr statt – der 13. Juni war jedoch diesmal ein Donnerstag. Dieses Veranstaltungsformat wird seit 2016 jeden Sommer in Kooperation des Instituts für deutsche Sprache und Literatur der PHKA mit dem Joseph Gottlieb Kölreuter Institut für Pflanzenwissenschaften (JKIP) am KIT und im Rahmen der bundesweiten Woche der Botanischen Gärten durchgeführt. Wie in den vergangenen Jahren ermöglichte der Abend Studierenden aus Seminaren von Dr. Beate Laudenberg und Dr. Wolfgang Menzel (PHKA), selbst ausgewählte oder selbst verfasste Texte zum Thema vorzutragen. Zur Vorbereitung der Präsentation erhielten die Studierenden ein Sprechtraining bei der freien Sprecherzieherin Irina Sittek. Mit ihr übten sie ihre Darbietung ein und gewannen Sicherheit im Sprechen. Auch während der Veranstaltung stand die Sprechtrainerin den Studierenden unterstützend zur Seite.

Mit Begeisterung präsentierten Philipp Henkenhaf und Alexander Spörle ihre selbst geschriebenen Werke. Ebenso engagiert rezitierten Chantal Dietrich, Sophia Halbach, Pascale Höfler, Chiara König, Kristin Kümmerlin, Nils Petersen, Sarah Owtscharenko, Lara Strack und Angelina Ullrich Texte von bekannten und weniger bekannten Autor:innen



Bei der Präsentation des Ringelnatz-Gedichts „Jene Große“ geht eine Abbildung einer Mimose von Hand zu Hand. Foto: a.frach

wie Ingeborg Bachmann und Max Dauthendey. Passend zum Erich-Kästner-Semester der PHKA wurde der Abend mit einem Gedicht von Erich Kästner eröffnet. Die literarischen Beiträge wurden von wissenschaftlichen Erläuterungen begleitet: zu den beiden Gedichten zur Mimose, die vor und nach der Pause präsentiert wurden, gab Prof. Dr. Peter Nick (KIT) eindrucksvolle Informationen zu dieser besonderen Pflanze, die er an ihrem Standort im Gewächshaus zeigte. Für das leibliche Wohl sorgte die Fachschaft Deutsch, während der Freundeskreis des Botanischen Gartens e.V. erfrischende Getränke bereitstellte. Im zweiten Teil des Abends standen Erbsen und Bohnen im Mittelpunkt und wurden biologisch anschaulich präsentiert, bevor das Programm mit weiteren spannenden, nachdenklichen und humorvollen Texten fortgesetzt wurde. Einen amüsanten Abschluss bildeten das in Form eines szenischen Dialogs vorgetragene Gedicht „Die Erbse und die Linse“ von Klaus Heinzl und das zur Gitarre gesungene Lied „Beans for Breakfast“ von Jonny Cash. Mit großem Beifall endete ein Abend, an dem Poesie und Botanik im Zeichen der Schmetterlingsblütler eine wunderbare Verbindung eingingen.

### **Leseförderung mit der boys & books-LeseKiste – Eine Kooperation zwischen der PHKA und der Gutenbergschule Karlsruhe**

(da) Im Anschluss an das Integrierte Semesterpraktikum (ISP) wurde seit Ende 2022 zwischen dem Institut für deutsche Sprache und Literatur und der Gutenberg Grund- und Werkrealschule in der Karlsruher Weststadt eine Kooperation aufgebaut, die sich das Ziel setzt, aktuelle Kinder- und Jugendliteratur in die Klassenzimmer zu bringen und durch die Vermittlung der Studierenden den Aufbau von Lesemotivation zu fördern. Das am Institut für deutsche Sprache und Literatur beheimatete Transferprojekt boys & books – Leseförde-



Lesen geht überall. Dominik Achtermeier (l.) mit Schüler:innen und Studierenden beim Projekt boys & books-LeseKiste an der Gutenbergschule. Foto: j.frank

rung (nicht nur) für Jungen hat 2023 eine Lesekiste für die Primarstufe angeschafft, die bereits in den Klassen 2-4 zum Einsatz kam. In der Lesekiste finden sich knapp 40 Bücher, die eine Vielfalt literarischer Genres und Erzählmuster abbilden und den empirisch festgestellten Lesepreferenzen von Grundschüler:innen entsprechen. Uticha Marmons fantastischer Detektivroman Arthur & Ananas. Bei mir piept's wohl aus der Thienemann-Esslinger-Reihe #Lesechecker gehört ebenso zu den ausgewählten Büchern wie die lustige Tiergeschichte Kein Stress, Jim! von Suzanne und Max Lang, die als Comic unter Beweis stellt, wie durch eine geringe Textmenge und großflächige Illustrationen insbesondere Nicht- und/oder Wenigleser:innen ein altersgerechter Zugang zur erzählenden Literatur ermöglicht werden kann.

Im Wintersemester 2023/2024 übergaben Ina Brendel-Kepser und Dominik Achtermeier die Lesekiste als Leihgabe der Gutenbergschule. Gerahmt wurde dieses Ereignis von einer Lehrkräftefortbildung und der Implementierung der Kiste in der Klasse 2a von Lehrerin Jeannine Doll. Die ISP-Studierenden haben im Rahmen ihres Praktikums im Fach Deutsch die Schüler:innen zunächst dazu eingeladen, sich mit den Büchern vertraut zu machen und darüber ins Gespräch zu kommen, wodurch sie ein Buch anspricht. In der Regel ist es das Cover, das darüber entscheidet, ob die Schüler:innen ein Buch lesen wollen. Die Kiste mit den modernen Kinderbüchern bewies sich nach neun Monaten an der Schule als vielfältig einsetzbar, wie Jeannine Doll berichtete: „Nachdem die Studierenden der PHKA die Bücherkiste sehr liebevoll eingeführt haben und für den Literaturunterricht ausgewählte Buchtitel inhaltlich erarbeitet wurden, greifen die Schüler:innen in freien Lesezeiten immer wieder zu den Büchern. Sie können ein Buch aber auch ausleihen und in aller Ruhe zuhause rezipieren. Dabei bekomme ich mit, dass Buchtitel wie Ozeanis – Mit



In der Lesekiste befindet sich eine große Auswahl an Büchern. Eine Studentin unterstützt beim Erarbeiten der Inhalte. Foto: j.frank.

Karacho in die Tiefe von Anna Ruhe und Max Mein-zold, zu denen es Fortsetzungsbände gibt, die Kinder dazu anregen, sich den zweiten Band von den Eltern schenken zu lassen.“

Das Konzept geht auf, indem langfristige Bindungen zwischen Leser:innen und dem Medium Buch geschaffen werden können und die Lesekiste mittlerweile durch einige Klassen gewandert ist. Das Projekt boys & books hat eine weitere Lesekiste mit Jugendbüchern zusammengestellt, die an Klassen der Sekundarstufe I ausgeliehen werden kann.

Fragen zum Projekt bitten wir an die Mailadresse kontakt@boysandbooks.de zu richten.

### **Austausch unter Science Days Expert:innen: Besuch der Gemeinschaftsschule Hohberg an der PHKA**

(tb/kb) Bei den Science Days 2023 wurde der Stand der PHKA von Lehrkräften und Schüler:innen der Gemeinschaftsschule Hohberg verstärkt. Die beiden Lehrerinnen Nancy Rosenstiel und Nadja Weinacker durften dort die mit einer Schulklasse erarbeiteten Mitmach-Aktivitäten präsentieren. Dies kam in der Schule wie bei den Science Days so gut an, dass die beiden Lehrerinnen eine AG zu MINT-Themen an der Schule ins Leben riefen, die auf den Science Days 2024 einen eigenen Stand betreiben wird. Ihr Motto: „Hebt mit uns ab – in spannende Welten des Universums“. Dennoch wollen sie den Austausch mit und die Beratung durch ihre ehemaligen Lehrenden – beide haben an der PHKA studiert und waren bei Science Days Auftritten dabei – nicht missen. So besuchten sie mit ihren Schüler:innen am 1. Juli 2024 die Studierenden aus einem Mathematik-Didaktik Seminar (Thomas Borys), einem Projektseminar MINT (Roland Folkert) und einem erziehungswissenschaftlichen Seminar zu „Außerschulischen Bildungsräumen“ (Fabian Mundt), die ebenfalls einen gemeinsamen interaktiven Ausstellungsstand für die Science Days vorbereiten. In einem „Varieté“ wird von Magie im



Schüler:innen der GMS Hohberg testen die Materialien der Studierenden für die Science Days und geben wichtiges Feedback. Foto: t.borys.

Alltag über Muskelspiele und vielem mehr bis zur Schatzsuche mit Cäsar viel geboten.

Beim Besuch stellten nun die Schüler:innen den Stand ihres bisher erarbeiteten Materials zu Astronomie und Raumfahrt vor und freuten sich über Lob und Ratschläge der Studierenden. Danach testeten die Besuchenden der GMS Hohberg das Standangebot der Studierenden, was zu hoher Konzentration, aber auch Begeisterung im Seminarraum führte. Ein besonderes Highlight waren die aus Eisstielen oder/und Holzwäscheklammern zusammengebauten Wurfmaschinen, wo es dann auch den ein oder anderen Ratschlag von Schülerin zu Studenten gab. Lehrerinnen wie Hochschullehrende sind mit dem Verlauf des gemeinsamen Vormittags sehr zufrieden: Den Schüler:innen wurde mit ihrem Auftritt etwas von der Aufregung vor den Science Days genommen, die Studierenden konnten anhand der Reaktionen der Schüler:innen ihr eigenes Material überprüfen und reflektieren.

Die Science Days 2024 finden vom 24. bis 26. Oktober 2024 im Europapark Rust statt, weitere Information gibt es hier: <https://science-days.de/science-days/>

### **Barocker Bestseller nacherzählt für Jugendliche und Junggebliebene**

(bl) Auf Einladung des Instituts für deutsche Sprache und Literatur stellte die Grimmelshausen-Expertin Simone Grünewald am 10. Juli 2024 ihre Bearbeitung des wichtigsten Prosa-Werks des 17. Jahrhunderts vor. Da „Der Abentheuerliche Simplicissimus Teutsch“ in der Originalfassung von 1668 aufgrund der barocken Sprache heutzutage viele Menschen abschreckt, nutzte die Leiterin des Fachbereichs Kultur, Tourismus und Museum der Grimmelshausen-Stadt Gelnhausen die pandemiebedingte Isolation, um eine Nacherzählung für Jugendliche und Junggebliebene zu verfassen. Grünewald konnte für ihr Vorhaben den Illustrator



Simone Grünewald beim Vortrag zur illustrierten Nacherzählung von „Der Abenteuerliche Smplicissimus Teutsch“. Foto: b.laudenberg

Klaus Puth gewinnen, der mit seinen Yoga-Kühen und Märchen-Illustrationen bekannt wurde und auch die Figuren des Grimmelshausen-Museums schuf. Für ihre Fassung der „Abenteuer des Smplicissimus“ erhielten die beiden im vergangenen Jahr den Sonderpreis des Johann Jacob Christoph von Grimmelshausen-Preises. Das Besondere an ihrer Erzählweise ist neben der aktualisierten Sprache der Wechsel zwischen Text- und Comicfassung, d.h. Puth hat nicht nur Illustrationen, sondern auch Comiczeichnungen mit entsprechenden Panels und Sprechblasen beigetragen. Dass Grünewald mit ihrer Nacherzählung dezidiert das Ziel verfolgt, eine Brücke zum Original zu schlagen, markieren die zahlreichen Fußnoten sowie die Kapitelverweise auf Grimmelshausens Schelmenroman. Sie begeisterte die Studierenden nicht nur mit der engagierten Art, mit der sie auch die Modernität des barocken Romans, beispielsweise im Hinblick auf dessen Frauendarstellung, vortrug. Grünewald überzeugte die künftigen Lehrpersonen darüber hinaus auch von den pädagogischen Möglichkeiten, die ein Museum wie das von ihr in der Geburtsstadt des barocken Dichters gestaltete Haus bietet.

### **Erich-Kästner-Semester des Instituts für deutsche Sprache und Literatur**

(wm) Erich Kästner (1899–1974) wäre dieses Jahr 125 Jahre alt geworden. Da sich 2024 zudem sein Todestag zum 50. Mal jährt, nahm das Institut für deutsche Sprache und Literatur der PHKA das Doppeljubiläum zum Anlass, ein Erich-Kästner-Semester mit Bezug zu Werk und Person des berühmten Autors auszurichten. Außer einem breiten Seminarangebot und einer Exkursion zum Erich-Kästner-Literaturpfad nach Hausach für Studierende gab es eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen, die im Mai mit einem gut besuchten Gastvortrag von Stefan Neuhaus begannen. Der Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität Koblenz und Herausgeber des



Informierte das gesamte Semester: Büchertisch zu Erich-Kästner in der Hochschulbibliothek. Foto: w.menzel..

2023 erschienenen Kästner-Handbuchs sprach zum Thema „Kästner im Dritten Reich“ und beeindruckte durch sein breites und detailreiches Fachwissen und einen ausdrücklich auf Interaktion angelegten, lebendigen, gut verständlichen Vortragsstil. Er stellte u.a. heraus, dass Kästners Selbstinszenierungen oft den Blick auf Person und Werk verstellt haben, er viele verschiedene Pseudonyme verwendete und dadurch trotz Publikations- und Schreibverbot zu den erfolgreichsten Unterhaltungsschriftstellern in der NS-Zeit gehörte. Mit dem Drehbuch für den Münchhausen-Film gelang dem „Spieler mit hohen Einsätzen eine „camouflierte Kritik am Nationalsozialismus“. An der offenbleibenden Frage „Wie unpolitisch war Kästner?“ entspann sich am Ende eine kleine Diskussion.

### **Erich Kästner Aktionstag**

Den Höhepunkt des „Erich-Kästner-Semesters“ bildete der Aktionstag am 15. Juli 2024 rund um das MuseumsMobil aus Dresden. Der leuchtend gelbe Kastenwagen ist die mobile Außenstelle des Erich Kästner Museums in Dresden, der Geburtsstadt des Schriftstellers. Das MuseumsMobil fährt zu Schulen, ist aber auch vor Bibliotheken und auf öffentlichen Plätzen mit seinen analogen und digitalen Programmen und Bildungsangeboten für Schulklassen, Familien und interessierte Erwachsene präsent. So breitete die Museumsmitarbeiterin Noelle Wai-bel-Richard auf dem PHKA-Campus die Inhalte des Wagens auf zwei Teppichen aus: Studierende wie Dozierende, Schulklassen und anderweitige Gäste entdeckten in zahlreichen Schubladen, Schubern und Koffern Texte und Objekte rund um den weltbekannten Autor von ‚Klassikern‘ der Kinder- und Jugendliteratur. Nicht Emil lautete hier die Parole,





Museumsmitarbeiterin Noelle Waibel-Richard stellt Genese und Funktion des MuseumsMobil zu Erich Kästner vor. Foto: w.menzel..

sondern Entdecken – Ausprobieren – Mitmachen. Nach der Begrüßung durch die Institutsleiterin und den Rektor stellte Waibel-Richard die Genese und Funktion des MuseumsMobils vor. Dessen Angebote flankierten am Vormittag Poster-Präsentationen von Studierenden: einer Bachelorarbeit und aus Seminaren zu Verfilmungen, Illustrationen und Comic-Adaptionen von Kästner-Romanen. Es wurden digitale Lernpfade zu Kästners Kinderromanen vorgestellt und eine Gedicht-Performance erinnerte daran, dass der vor 50 Jahren gestorbene Schriftsteller auch ein sehr produktiver Lyriker war. In der Mittagspause bot die Studierendenvertretung des Faches Deutsch einen Imbiss mit „Kästners Köstlichkeiten“ an. Am Nachmittag erläuterte Noelle Waibel-Richard anhand konkreter Beispiele das didaktische und methodische Konzept des MuseumsMobils. Ihrem Impuls, die Inhalte selbst zu erkunden und aktiv zu werden, folgten viele Studierende und es entwickelten sich intensive Gespräche.

Den Abschluss des Aktionstages bildete ein Vortrag von Prof. Dr. Christian Gleser, der den Unterhaltungsroman „Drei Männer im Schnee“ im Hinblick auf soziale Wahrnehmung, normative und antizipatorische Rollenerwartungen und -zuschreibungen und die Reflexion eines daran orientierten Verhaltens untersuchte und Implikationen für die Pädagogik aufzeigte. Lesende können, so Glesers Fazit, durch eine kritische Auseinandersetzung mit dem humoristischen Roman angeregt werden, eigene Rollenerwartungen und Wahrnehmungsschemata zu reflektieren.

Am Dienstag stand das MuseumsMobil Studierenden und Schulklassen offen. Insgesamt hatten sich vier Schulklassen angemeldet. Die Jüngsten wären gerne länger geblieben und hätten noch mehr von dem angebotenen Material ausprobiert, doch das ließ der Stundenplan nicht zu.

## Moderierte Filmvorführung und literarische Mittagspause



Die moderierte Vorstellung der aktuellen Neuverfilmung von „Das fliegende Klassenzimmer“ (2023, Regie: Carolina Hellsgård) im Uni-versum City-Kino am 17. Juli 2024 war für die Studierenden und eine Schulklasse der Gutenbergschule ein wunderbares Event. Studierende im ISP hatten die Klasse Anfang Juli auf den Kinobesuch vorbereitet.

In einer Doppelstunde wurde der Trailer der mittlerweile vierten Verfilmung des 1933 entstandenen Romans untersucht sowie Kriterien der Filmbewertung erarbeitet. Im Kino bekamen die Kinder einen kleinen Sehauftrag, indem Studierende Gegenstände, die je eine Hauptfigur repräsentieren, zeigten: ein Paar Boxhandschuhe (für Mats), ein Skateboard (für Jo), ein Smartphone (für Martina) und ein Kletterseil (für Uli). Im abschließenden Filmgespräch konnten die Kinder ihre spontanen Reaktionen äußern und eine Lehrerin resümierte: „So ein Kinobesuch hinterlässt ganz viele Spuren und fördert die Filmbildung! Wir werden noch über den Film sprechen und kleine Minirezensionen anfertigen.“

Studierende der Sprecherziehung präsentierten ebenfalls am Mittwoch im Rahmen einer „literarischen Mittagspause“ eine Auswahl u.a. aus den „Montagsgedichten“ Kästners und begeisterten mit einer szenischen Lesung aus „Emil und die Detektive“. Erfreulicherweise saßen im Publikum einige Mitstudierende sowie Personen aus der Lehre sowie der Verwaltung. Die Texte der Aufführung waren erarbeitet worden innerhalb der Lehrveranstaltung „Grundlagen des Sprechens mit dem Schwerpunkt Erzählen und Vorlesen in der Grundschule“, so dass es sich hier also um eine Studienleistung besonderer Art handelte.“

Abgeschlossen wurde das Erich-Kästner-Semester an der PHKA am 29. Juli 2024, dem 50. Todestag des Autors, mit der Veröffentlichung der letzten Folge der „Kästner-Worte der Woche“. Zum Erfolg des Kästner-Semesters hat das gesamte Institut für deutsche Sprache und Literatur (und darüber hinaus) beigetragen (Lehrende, Studierende, nichtwissenschaftlicher Dienst), weshalb auf die Nennung von Namen weitestgehend verzichtet wird. Zu danken ist der Studierendenvertretung der PHKA, die aus dem Studierendenvorschlagsbudget die Mittel für die Finanzierung des MuseumsMobils bereitstellte.



Das Siegerteam mit Bürgermeister Lenz (hinten links), Prof. Claudia Wiepcke (2.v.r.) und weiteren Jurymitgliedern. Foto: j.frank.

### **Social Entrepreneurship für das Sozialdezernat**

(red) Was lässt sich gegen den Fachkräftemangel in Kitas unternehmen und wie kann der Zugang zu günstigen Lebensmitteln für Bedürftige verbessert werden? Für diese aktuellen Herausforderungen der kommunalen Sozialpolitik in Karlsruhe haben Lehramtsstudierende der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (PHKA) im Rahmen des aktuellen Projektseminars „Social Entrepreneurship“ Lösungsvorschläge in Form von Prototypen sozialer Geschäftsideen entwickelt.

Ihre Ideen haben die 19 Studierenden von Prof. Dr. Claudia Wiepcke, Leiterin des PHKA-Instituts für Ökonomie und ihre Didaktik, kürzlich einer wissenschaftlichen Jury präsentiert, der unter anderem Karlsruhes Sozialdezernat, Bürgermeister Dr. Martin Lenz, angehört. Mit dabei war auch Regina Heibroek, Sozialplanerin bei der Sozial- und Jugendbehörde der Stadt Karlsruhe. Sie und Bürgermeister Lenz waren bereits im April an die PHKA gekommen, um den Studierenden im Rahmen des Seminars einen Einblick in die Themen Fachkräftemangel in Kitas und Zugang zu günstigen Nahrungsmitteln für Bedürftige zu geben.

Das Sozialdezernat der Stadt Karlsruhe ist seit 2019 Kooperationspartner des Projektseminars und bringt jeweils die Themen ein, für die PHKA-Studierende in Gruppenarbeit Lösungsvorschläge entwickeln. Erarbeitet haben die Studierenden dieses Jahr insgesamt fünf Geschäftsideen.

Am besten bewertet hat die Jury TafelAssist, den Prototypen einer App, mit der sich bedürftige Personen bei der Tafel individuelle Abholtermine für Lebensmittel buchen können anstatt lange anstehen und sich stigmatisierenden Blicken aussetzen zu müssen.

Auf Platz zwei landete FoKi, das Konzept für eine Forschungskindertagesstätte. Die Idee: Studierende Karlsruher Hochschulen und Unternehmen in den Kita-Alltag einbinden. Durch solche For-

schungsteams könnte praktische und forschungsorientierte Kita-Erziehung realisiert und dem Fachkräftemangel in Kitas begegnet werden.

Platz drei ging an Connect2Share. Dieser App-Prototyp ermöglicht es Privatpersonen, Unternehmen oder Märkten, überschüssige Lebensmittel zu ermäßigten Konditionen anzubieten, bedürftige Personen wiederum können sich diese anschließend online reservieren und individuell abholen. Das würde die Tafeln entlasten.

Bewertet hat die fünfköpfige Jury sowohl Überzeugungskraft von Präsentation und Team, Qualität und sozialen Mehrwert der sozialen Geschäftsideen als auch Kreativität und Aussagekraft der jeweiligen Prototypen.

Ziel des Seminars „Social Entrepreneurship“ ist es, zukünftige Lehrkräfte zu Multiplikator:innen einer handlungs- und projektorientierten Gründungserziehung zu machen und sie für das Thema unternehmerische Selbständigkeit zu sensibilisieren.





Freude über die Erklärung zur Zusammenarbeit: Prof. Dr. Isabel Martin, Dr. Eric Ekembe, Rektor Prof. Dr. Klaus Peter Rippe und Leiterin des International Office Simone Brand (v.l.n.r.).  
foto: p.banaczek

## INTERNATIONALES

### Neue internationale Kooperationsabkommen abgeschlossen

(sb) Im vergangenen halben Jahr konnte die Pädagogische Hochschule eine Reihe von neuen Kooperationsabkommen mit internationalen Partnerhochschulen abschließen: Frisch abgeschlossen ist ein Memorandum of Understanding mit der Université de Yaoundé I, das in Anwesenheit eines Vertreters der neuen Partnerhochschule, Dr. Eric Ekembe von Rektor Prof. Dr. Klaus Peter Rippe unterzeichnet wurde. Diese Erklärung zur Zusammenarbeit ist Ergebnis einer vom DAAD geförderten Fact Finding Mission von Prof. Dr. Isabel Martin (Institut für Mehrsprachigkeit) nach Kamerun sowie Ghana. Im Rahmen dieser Reise konnte eine weitere Kooperation mit der ghanaischen University of Cape Coast unter Mitwirkung von Dr. Nico Hillah (Institut für Informatik) initiiert werden, die im April diesen Jahres ihren Niederschlag in einem gemeinsamen Memorandum of Understanding fanden.

Ein weiteres Memorandum of Understanding konnte mit der Osaka Metropolitan University in Japan auf Betreiben von Prof. Dr. Mechthild Kieglmann (Institut für Psychologie) ebenfalls im Frühjahr dieses Jahres geschlossen werden.

Auch im europäischen Raum kamen drei neue Hochschulpartnerschaften hinzu: Mit allen dreien konnte jeweils eine Erasmus+ Inter-institutional Agreement abgeschlossen werden. Bereits im Januar wurde das Abkommen mit der AKADEMIA WSB im polnischen Dąbrowie Górniczej auf Betreiben von Prof. Dr. Christian Gleser unterzeichnet. Das Inter-intentional Agreement mit der österreichischen Johannes Kepler Universität Linz wurde von Prof. Dr. Bernhard Standl (Institut für Informatik) initiiert und ebenso wie das Abkommen mit dem Ins-



Die Studierenden der Blended Mobility vor dem Hambacher Schloss. Foto: d.yitzhaki

titut Régional du Travail Social de Champagne Ardenne in Reims, Frankreich, im Juni 2024 offiziell unterzeichnet. Das Abkommen mit Reims wurde insbesondere im Hinblick auf den Studiengang „Kindheitspädagogik“ und der inhaltlichen Betreuung durch Dr. Caroline Müller (Institut für Frühpädagogik) abgeschlossen. Jedes dieser Inter-institutional Agreements beinhaltet den wechselseitigen Austausch von Hochschulpersonal zur Fort- und Weiterbildung sowie zu Lehrzwecken; die Abkommen mit den Hochschulen in Linz und Reims sehen zusätzlich den bilateralen Studierendenaustausch, insbesondere für Blended Mobilities bzw. Kurzeitaufenthalte vor.

### Sprache, Sprachenpolitik und politische Teilhabe: Blended Mobility ermöglicht Austausch mit israelischen Studierenden

(dkd) Vier Lehramtsstudierende des Kibbutzim College of Education, Tel Aviv, nahmen in diesem Jahr an einer Blended Mobility teil, die von Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich gemeinsam mit ihrer Kollegin Dr. Dafna Yitzhaki (Kibbutzim College of Education) an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe initiiert wurde. Die durch die Erasmuslinie K171 geförderte Mobilität umfasste zwei gemeinsame digitale Sitzungen mit Studierenden des Studiengangs Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit (IMM) im Kontext des Seminars „Critical Language Awareness in Education“. Der einwöchige Aufenthalt der Studierenden aus Tel Aviv an der PHKA fand zwischen den beiden digitalen Formaten vom 26. bis 31. Mai 2024 statt. Zunächst konnten sich die deutschen und israelischen Studierenden digital über ein Padlet kennenlernen und sich in einer ersten Onlinesitzung zu Fragen des gesellschaftlichen und bildungspolitischen Umgangs mit Mehrsprachigkeit in Israel und Deutschland austauschen. Vor Ort in Karlsruhe nahmen die Studierenden aus

Tel Aviv an Lehrveranstaltungen im MA IMM sowie des Faches Englisch zu „Global Englishes“ und „Sprache und Dekolonisierung“ teil und stellten ihre eigenen Forschungsprojekte vor. Ergänzt wurden die Lehrformate durch ein umfangreiches Bildungs- und Kulturprogramm.

So besuchten die Studierenden am dritten Tag ihres Aufenthaltes unter dem Thema „Democracy Education“ am Vormittag das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Dieser Besuch stand im Zeichen von 75 Jahren Grundgesetz in Deutschland. Die Organisation übernahmen – im Rahmen einer weiteren, zeitgleich stattfindenden Blended Mobility mit Tel Aviv – Prof. Dr. Sabine Liebig (PHKA, Institut für Transdisziplinäre Sozialwissenschaft, Geschichte) und Dr. Nimrod Tal (Kibbutzim College of Education). Am Nachmittag unternahmen die Studierenden eine Exkursion zum Hambacher Schloss als Wiege der deutschen Demokratie. Vor Ort führte Doktorandin Nadia Ainetter (Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft) einen Workshop zu „Democracy Education“ durch, der die Studierenden beider Hochschulen in einen intensiven Austausch über ihr Demokratieverständnis brachte. Am zweitletzten Tag besuchten die Studierenden das Europäische Parlament in Straßburg. Den Abschluss der Blended Mobility bildete eine weitere gemeinsame Onlinesitzung, die tri-direktional ausgerichtet war. Der im Rahmen der hochschuleigenen Internationalisierungsmittel von Prof. Dr. Isabel Martin an die PHKA geladene Gastdozent Dr. Eric Ekembe (University of Yaoundé 1, Kamerun) diskutierte mit den Studierenden über Critical Language Awareness and Decoloniality. Drei Studierende aus Kamerun, die als Stipendiatinnen der Programmkomponente „ASA Hochschule global, Bildungssysteme neu denken: Wissensproduktion und Internationalisierung dekolonisieren“ im Sommersemester an der PHKA studierten, stellten ihre Projekte einer kritischen Analyse zu kolonialen Perspektiven in deutschen Lehrwerken vor. Die Studierenden aus Tel Aviv und ihre Dozentin konnten hybrid an der Diskussion und dem Austausch teilnehmen.

### **Caring globally – Vom Care Lab Cologne zum Global Care Lab in Hong Kong**

*Care is listening.*

*Care is a burden.*

*Care takes time.*

(ks) Care (dt.: Für/Sorge) ist, kann und fordert viel. Das Thema ist wissenschaftlich wie alltäglich von vielschichtigen Ambivalenzen geprägt und bietet zahlreiche Ansatzpunkte für Bildungszusammenhänge. Besonders aber verlangt es nach dem Tun.



Workshop zu „Critical Care Practices“ mit Daisy Tam. Foto: r.ünzelmann-balotsch

*Care is a verb.*

*Care is action.*

In 2022 gründeten Martina Leeker und Konstanze Schütze das Seminarformat Care Lab Cologne, um sich einer performativen, handlungsorientierten Auseinandersetzung mit dem spannungsreichen Begriff zu widmen und verwandte Konzepte und Praktiken im Umgang mit komplexen Politiken der Krise(n) zu erforschen. Seither weitete sich das Care Lab geografisch zunächst nach Karlsruhe an die Pädagogische Hochschule und dann weit über nationale Grenzen aus: Auf Einladung des Digital Narratives Studio unter Leitung von Nishant Shah fand vom 19. bis zum 27. März 2024 ein erstes gemeinsames, internationales Symposium – das Global Care Lab – an der Chinese University of Hong Kong (CUHK) statt. Das interdisziplinäre und interinstitutionelle Symposium wurde von Konstanze Schütze (PHKA), Martina Leeker (Universität zu Köln), Daisy Tam (Hong Kong Baptiste University) und Nishant Shah (CUHK) ausgerichtet und mit Studierenden und Forschenden aus Köln, Karlsruhe, Berlin und Hong Kong umgesetzt.

Unter Betonung der Ambivalenzen von Care wurden die Herausforderungen praktischer Care-Realitäten sowie Formen der Instrumentalisierung des Begriffs kritisch befragt. Auch die Notwendigkeit der Entwicklung neuer, hoffnungsvoller Strategien und Praktiken wurde ins Zentrum gerückt. Verschiedene Forschungsmethoden und -perspektiven trafen dabei fruchtbar aufeinander. So problematisierte Nishant Shah in seinem Vortrag zu „Technology Facilitated Gender & Sexual Violence“ derzeit etablierte digitale Care-Praktiken und plädierte dafür, Care nicht länger als temporäre, nachträgliche Schadensminimierung zu verstehen, sondern als kontinuierliche Praxis, die sich als vorangestellte Verteidigungslinie gegen sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt positioniert. Diesen

praktischen Zugang zu Care macht Daisy Tam zum Mittelpunkt ihrer Praxisforschung, indem sie betont, dass Care eine aktive Handlung ist und daher zuerst einmal erlernt, erprobt und geübt werden müsse. Im Rahmen ihrer NGO „Breadline“ gibt sie zu bedenken, dass Care eine Ressource und somit erschöpflich ist. Konstanze Schütze und Martina Leeker setzten im Zuge ihres performativen Workshop-Formats ebendort an, um mithilfe künstlerischer Methoden konkrete Situationen körperlicher Empathie zu erproben, zu verinnerlichen und Care als Kulturtechnik zu durchdenken. Bereichert wurde das Programm durch den Vortrag „Exploring Algorithmic Care“ von Anna Sprenger (PHKA), den Workshop „How to built narratives in a world of ever emerging complexity“ von Anja Lomparski (PHKA) sowie durch weitere Inputs der teilnehmenden Studierenden. Hierbei betonte Jana Wodicka (Universität zu Köln) die Dringlichkeit, Care-Praktiken innerhalb des akademischen Betriebs zu mobilisieren, um kollektiven Erfahrungen von Überarbeitung, Entmutigung und Unzulänglichkeit entgegenzuwirken und die Arbeit an einer gerechteren Gegenwart zu unterstützen. Die gemeinsame Planung eines Care Curriculums rundete die intensive Woche an der School of Journalism and Communication der CUHK ab.

Eine besondere Freude war der Besuch von Donna Chu, der Leiterin der School of Journalism and Communication, Anfang Juli diesen Jahres am Institut für Kunst in Karlsruhe. Mit ihrem Vortrag zu „Unlearning Media Literacy“ und einem Gespräch mit Nishant Shah wurden nächste Schritte im Sinne einer langfristigen, internationalen Kooperation unternommen, die im Wintersemester durch einen internationalen Lehrauftrag an der Universität zu Köln fortgeführt wird.

### **Gastvortrag von Dr. Elena Mykolenko von der Karazin Universität in Charkiw**

(cw) Am 10. Juli 2024 hielt Dr. Elena Mykolenko an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe einen öffentlichen Gastvortrag zum Thema „Human Entrepreneurship and Innovation – using the example of Ukraine“.

In ihrem von Studierenden und Lehrenden der PHKA besuchten Vortrag führte Frau Mykolenko in das junge Fachgebiet „Human Entrepreneurship“ ein. In jüngster Zeit wird Human Entrepreneurship sowohl in der Wissenschaft als auch in der Wirtschaft vielfältig diskutiert. Das Konzept betont einen neuen Ansatz des Unternehmertums mit nachhaltigem Blick auf die Umwelt, die Gesellschaft und die Belegschaft. Dem Konzept zufolge kann „humanes Unternehmertum“ durch Theorien des Unternehmertums (u.a. Schumpeter), der sozialen



Dr. Elena Mykolenko beim öffentlichen Gastvortrag zum Thema „Human Entrepreneurship and Innovation“ am Institut für Ökonomie und ihre Didaktik. Foto: c.wiepcke..

Verantwortung von Unternehmen und Theorien zur Führung beschrieben und begründet werden. Frau Mykolenko stellte unterschiedliche ukrainische Unternehmen vor und wie diese jeweils Human Entrepreneurship umsetzen. Insbesondere bei kleinen Unternehmen habe das Konzept während des Krieges an Bedeutung gewonnen. In der darauffolgenden Diskussion wurden weitere Trends des Unternehmertums während des Krieges angesprochen. So steigen zum Beispiel auf Grund von Arbeitslosigkeit die Gründungsaktivitäten (insbesondere von Frauen). Gleichzeitig gehen staatliche Förderungsprogramme sowie Finanzierungsmöglichkeiten zurück.

Dr. Elena Mykolenko ist Associate Professor im Fachbereich Management und Entrepreneurship an der Karasin-Universität in Charkiw/Ukraine.

### **„ASA Academia global format“: deutsch-kamerunisches Forschungsprojekt an der PHKA und University of Yaoundé 1**

(lfk/im/bmen) Das „ASA“-Programm ist eine Bildungs- und Capacity-Building-Initiative, die im Auftrag des BMZ durch „Engagement Global“ administriert und finanziert wird und bottom-up das Verständnis für unterschiedliche regionale Perspektiven zur Bewältigung drängender globaler Herausforderungen fördern soll. Es ist gemeinnützig und politisch unabhängig; von teilnehmenden deutschen Hochschulen wird ein Eigenbeitrag erwartet. Das Programm bietet Seminare, Projektfinanzierung und Unterstützung für nachhaltiges Engagement. Die studentischen Teilnehmenden aus Deutschland und dem globalen Süden erhalten entwicklungspolitisches Fachwissen, praktische Erfahrungen und Schulungen, um Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit in ihr Leben und Wirken zu integrieren. Durch internationale Zusammenarbeit und Multi-Stakeholder-Partnerschaften zwischen Institutionen in Deutschland und Partnerländern



Bright-Mercy Ebane Ndotu Sandra Ngainjang Shonkeh und Larissa Faiza Kongnso kurz nach ihrer Ankunft im April 2024. foto: n.bachor-pfeff.

wird ein Beitrag zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen und zur Erreichung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung in Bildung, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geleistet.

Unser sechsmonatiges Projekt „Rethinking Education: Dekolonisierung von Internationalisierung und Wissensproduktion: Dekolonisierung der (englischen) Lehrerbildung durch bidirektionale Systeminteraktion“ bringt 2024 drei deutsch-kamerunische Studierenden-Tandems – Bright-Mercy Ebane Ndotu, Larissa Faiza Kongnso, Sandra Ngainjang Shonkeh, Jessica Weigelmann, Ann-Kathrin Neygenfind und Theresa Oluwatobi Babatunde – und Lehrende in einer Nord-Süd-Partnerschaft zusammen. In unserem bidirektionalen Ansatz erforscht das Team unter der Leitung von Professorin Dr. Isabel Martin und Dr. Eric Enongene Ekembe an beiden Standorten in zwei Phasen kritisch das koloniale Erbe („Kolonialität“), das in Hochschulstrukturen, Internationalisierungsstrategien, Lehrplänen und -praktiken beider Länder - und in ihren eigenen Denkmustern – fortgeschrieben ist.

Ausgewählte Ziele:

- Dekolonisierung binären Denkens und schrittweises „Ablernen“, Entkoppeln („de-linking“) und Neulernen der Denk- und Strukturmuster, die Machtungleichgewichte fortschreiben;
- kritisches Verständnis für dekoloniale Theorien und Praxis;
- Dekolonisierung der Wissensproduktion und -perpetuierung in beiden Bildungsinstitutionen geleitet durch Theorie dynamischer Systeme;
- Erprobung dekolonialen Englischunterrichts an Schulen;
- Präsentation von Zwischenergebnissen auf dem 30. Jubiläumskongress „Language Awareness, Education, and Power“ der „Association for Language Awareness“ an der PHKA (Juli 2024) entlang der kognitiven Achse, der



Gruppenbild der am ASA-Programm-Beteiligten vor Gebäude 3. Foto: privat

System-Achse, der Sozialisationsachse, der Sprachachse und der interkulturellen/transkulturellen Achse.

Die sechs Stipendiatinnen besuchten verpflichtend das experimentelle Projektseminar „Decolonial Praxis“ (Martin) und einen weiteren Kurs im Fach Englisch ihrer Wahl, d.h. „Decolonial ELT“ (Dengler/ Ye), „Global Englishes & Global Citizenship Education“ (Martin) und „Postcolonial Theories and Short Fiction“ (Martin). Darüber hinaus stellten sie in anderen Seminaren ihre punktuelle kritische Teilnahme zur Verfügung.

In „Decolonial Praxis“ beforschten sie in Arbeitsgruppen mit PHKA Studierenden folgende Bereiche und analysierten hierzu u.a. zwei Umfragen:

Bildungsplan Englisch Sekundarstufe I; Englisch-Lehrwerke für Sekundarstufe I; Internationalisierungsstrategie der PHKA; Modulhandbücher Englisch Sekundarstufe I.

Anschließend hielten die Stipendiatinnen dekoloniale Unterrichtsstunden in 7., 8. und 9. Klassen an Schulen in Maulbronn, Ettlingen und Karlsruhe. Ziel war, stereotype Vorstellungen der Schüler:innen über Afrika zu dekonstruieren (Afrika ist arm, sehr heiß, Afrika hat wilde Tiere, dort verhungern Menschen). Die Schülerinnen fanden heraus: Afrika hat 54 Länder; ist 3 Mal so groß wie Europa, andere Länder als Großbritannien und die USA nutzen Englisch als offizielle Sprache, Deutschland war die drittgrößte Kolonialmacht der Welt nach Großbritannien und Frankreich). In Arbeitsgruppen wurden sodann die Themen „FCFA“ (Kolonialwährung), digitale und technologische Trends in Afrika, traditionelle Heiler in Afrika, Werbung („White Saviourism“) und EDEKA erarbeitet.

Auf dem sich weiter dekolonisierenden akademischen Blog „The Laos Experience“ [www.thelaosexperience.com](http://www.thelaosexperience.com). (demnächst „Decolonial Praxis“ Blog) stellt das Team einer größeren Leserschaft laufend seine Erkenntnisse vor.



Über den Dächern von Karlsruhe. Foto: privat.

Phase 1 an der PHKA des ASA-Programms zur Dekolonialität in der Wissenschaft mit den Schwerpunkten SDG #4 (Hochwertige Bildung), #10 (Abbau von Ungleichheiten), #16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) und #17 (Partnerschaften) war in der Tat eine tiefgreifende Lernerfahrung für alle Beteiligten und lieferte wertvolle Einblicke in die theoretischen Grundlagen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten zukünftiger dekolonialer Entwicklungen und unterstrich die Bedeutung von Inklusion und Vielfalt in Bildungssystemen. Das Team wird nun das Gelernte in Lehre und Forschung integrieren und sich weiter für systemische Veränderungen in Akademia einsetzen. Wir danken besonders dem Rektorat, der Haushaltsabteilung und dem Team im Fach Englisch für alle Unterstützung bei diesem konträren Unterfangen.



## ZUM ABSCHLUSS

### Kästner-Worte der Woche

**Ein Kooperationsprojekt von Hochschulbibliothek (HSB) und Institut für deutsche Sprache und Literatur im Rahmen des Erich-Kästner-Semesters 2024**



(wm) Im Juni und Juli wurde jeden Montag ein Zitat des weltbekannten Kinderbuchautors, Schriftstellers, Drehbuchautors und Journalisten auf den Internetseiten der HSB und des Instituts für deutsche Sprache und Literatur veröffentlicht. Auf einem eigens eingerichteten Büchertisch in der HSB lagen die von Mitarbeiterinnen der Verwaltung, Lehrenden und Studierenden der PHKA vorgeschlagenen „Kästner-Worte der Woche“ als Handzettel zum Mitnehmen aus.

Den Auftakt machte am 3. Juni (KW 23) die stellvertretende Leiterin der HSB, Sabine Heider, mit Versen aus „Erich Kästners Lyrische Hausapotheke“, die auch als Kommentar zum Werk Franz Kafkas (100. Todestag am 3. Juni 2024) gelesen werden könnten:

*Das ist das Verhängnis:  
zwischen Empfängnis  
und Leichenbegängnis  
nichts als Bedrängnis.*

Für KW 24 wählten Teilnehmende des Seminars „Erzähltextanalyse am Beispiel von Romanen Erich Kästners“ (Wolfgang Menzel) ein für den Kinderbuchautor programmatisches Zitat aus „Die Konferenz der Tiere“:

*Die Versammlung der Tiere im Großen Verhandlungssaal des Hochhauses bot einen denkwürdigen Anblick: [...] Hoch in der Luft wehte das Spruchband „Es geht um die Kinder!“*

Jenny Winterscheid, die zur sprachlichen und literarischen Begabungsförderung forscht (LemaS), wählte für KW 25 eine Stelle aus dem Kinderbuch „Der kleine Mann und die kleine Miss“:

*Ist euch übrigens aufgefallen, daß es gar nicht zehn Bilder sind?*

*Zählt einmal nach! Es sind nur neun!*

*Herr Lemke und ich wollten ausprobieren, ob ihr gut aufpaßt.*

*Man muß nicht alles blind glauben.*

*Nicht einmal so netten Leuten wie den Herren Lemke und Kästner.*

Die Sprecherzieherin Ulrike Möller fand für KW 26 eine originelle Überlegung aus „Emil und die Detektive“:

*Ich lag also, ohne mich zu rühren, und lächelte meinem Einfall freundlich entgegen. Ich wollte ihm Mut machen.*

Das Seminar „Lesetoff, Zündstoff, Brennstoff“ (Beate Laudenberg) wählte für KW 27 zwei Zitate aus. Eine Strophe aus dem autobiographischen Gedicht „Kurzgefasster Lebenslauf“

*Ich setze mich sehr gerne zwischen Stühle.*

*Ich säge an dem Ast, auf dem wir sitzen.*

*Ich gehe durch die Gärten der Gefühle, die tot sind, und bepflanze sie mit Witzen.*

und den Kommentar der Erzählinstanz in „Pünktchen und Anton“, als Frau Direktor Pogge, Pünktchens Mutter, nach dem Mittagessen um ihrer Ruhe willen ihre Tochter mit Fräulein Andacht spazieren schickt:

*Migräne sind Kopfschmerzen, auch wenn man gar keine hat.*

Die Germanistin Heidi Schwarz wählte für KW 28 aphoristisch anmutende Verse aus dem Gedicht „Ein alter Mann geht vorüber“:

*Geschichten, welche im Geschichtsbuch fehlen, sind immer die, um die sich alles dreht.*

Für KW 29, die mit dem Erich-Kästner-Aktionstag am 15. Juli 2024 begann, wählte Christian Gleser, Professor am von ihm geleiteten Institut für Schul- und Unterrichtsentwicklung und mit einem Vortrag am Aktionstag beteiligt, folgenden Kabarett-Text Kästners aus „Die kleine Freiheit“:

*Je üppiger die Pläne blühen, um so verwickelter wird die Tat. Man nimmt sich vor, sich zu bemühen, und schließlich hat man den Salat!*

Das passende Zitat zur Kindheitspädagogik entnimmt in KW 30 Ulrich Wehner, Professor am Institut für Frühpädagogik, Kästners „Ansprache zum Schulbeginn“:

*Die meisten Menschen legen ihre Kindheit ab wie einen alten Hut. Sie vergessen sie wie eine Telefonnummer, die nicht mehr gilt. Ihr Leben kommt ihnen vor wie eine Dauerwurst, die sie allmählich aufessen, und was gegessen worden ist, existiert nicht mehr.*

Den Abschluss bilden am 29. Juli 2024, dem 50. Todestag Kästners ein Zitat aus: „Das fliegende Klassenzimmer“), vorgeschlagen von der Sekretärin des Instituts für deutsche Sprache und Literatur, Hannah Lutz:

*Wie kann ein Erwachsener seine Jugend nur so vollkommen vergessen, dass er eines Tages überhaupt nicht mehr weiß, wie traurig und unglücklich Kinder bisweilen sein können. Es ist nämlich gleichgültig, ob man wegen einer zerbrochenen Puppe weint oder weil man, später einmal, einen Freund verliert.*

und – hier schließt sich der Kreis – das von der Mitarbeiterin der HSB Heidrun Lum ausgewählte Epigramm:

*Moral*

*Es gibt nichts Gutes außer: Man tut es.*